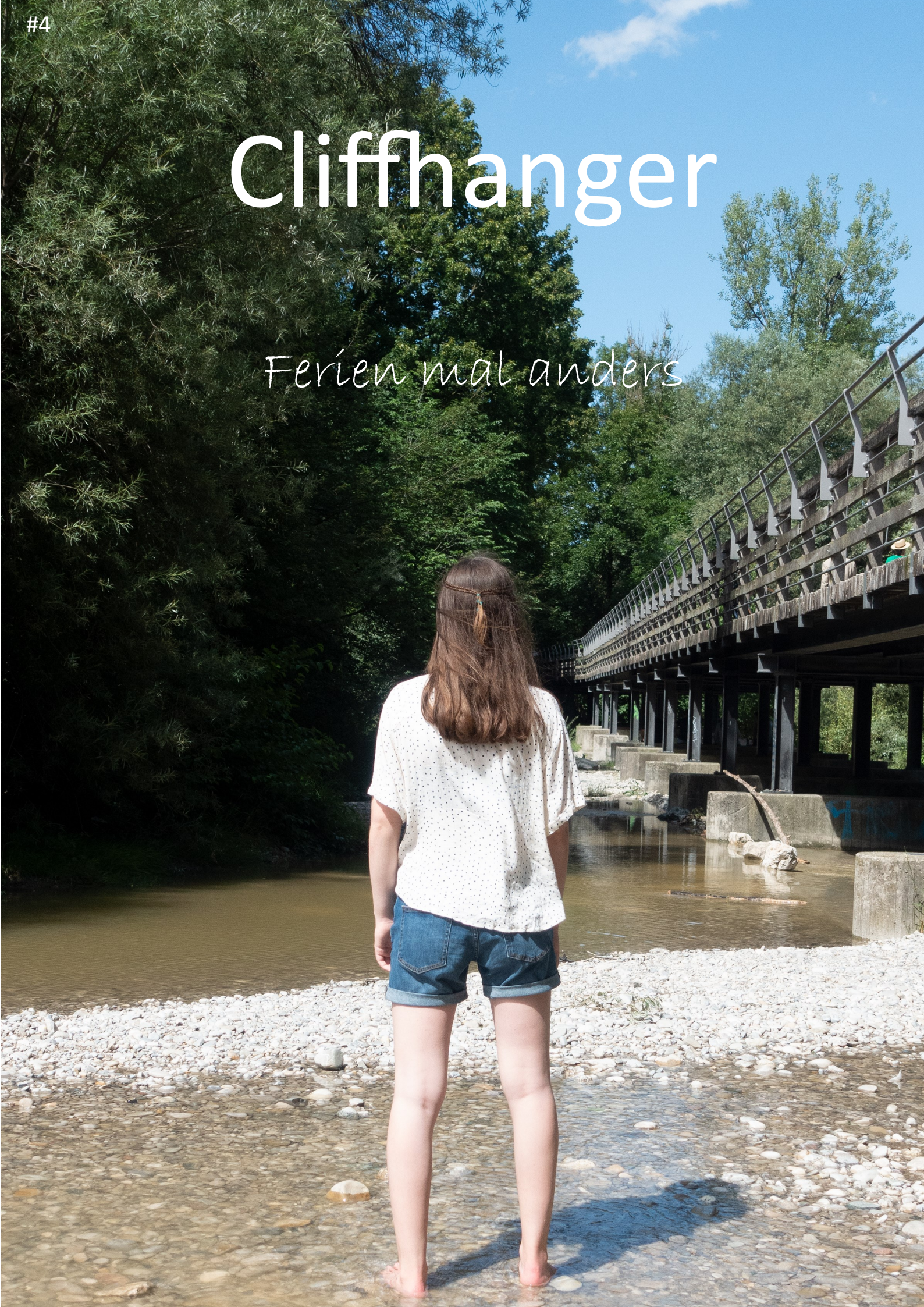


Cliffhanger

Ferien mal anders



Hier könnte Ihre

Werbung

STEHEN

Kontaktieren Sie uns unter

cliffhanger.tggaa@gmail.com

Endlich Ferien!

Das gilt auch für den Cliffhanger. Nach einem turbulenten Jahr mit insgesamt vier Ausgaben haben wir uns alle eine Pause verdient.

An dieser Stelle möchten wir und noch einmal bedanken bei der gesamten Redaktion, unserer Leserinnen, unserer betreuenden Lehrkraft Frau Hovestadt und allen externen Mitschreibern/-helfern. Ohne euch hätten wir das wohl kaum geschafft!

Aber genug davon, widmen wir uns lieber dem Thema unserer aktuellen Ausgabe.

Die ist, passend zur Jahreszeit, eher sommerlich gehalten mit Smoothie-Rezepten oder Tipps zur Urlaubsplanung. Man findet aber auch altbekannte Klassiker wie die Stilblüten oder Kino im Kopf, und natürlich auch Beiträge zu aktuelleren Themen, wie Black Lives Matter, oder dem internationalen Tag der Freundschaft. Auf der Seite 16-17 „Was haben wir gelernt?“ erzählt die Redaktion von ihren ganz persönlichen Erfahrungen im Lockdown und auch ihre Pläne für die Sommerferien 2020 unter Corona-Bedingungen.

Damit wollen wir uns für dieses Jahr von euch verabschieden und wünschen euch noch tolle Sommerferien und einen guten Start ins neue Schuljahr.

Bis nächstes Jahr!

Eure Chefredaktion



Inhalt:

4-6	Ferien daheim
7	Engelsflügel
8-9	Smoothie Rezepte
10-14	Milchgeldbeutel DIY
15	Corona Zeitkapsel
16-17	Was haben wir gelernt?
18-21	Sommerferien 2020 -alles ganz anders
22-23	Reiterferien machen einfach Spaß!
24-27	Stilblüten
28-29	Die besten Witze für den Sommer
30-35	BLACK LIVES MATTER
36-37	Maskenball
38	Altbekannte Gesichter- Schwester Rosa
39-40	Auf der Leinwand
41-42	Kino im Kopf
43	Impressum

Ferien Dahoam – Was kann man in den Sommerferien zu Hause machen?

Viele werden in diesem Jahr den Sommer in München verbringen. Ob es Ferienprogramme der Stadt oder anderer Anbieter geben wird, ist noch ungewiss. Das heißt alle "Hot-Spots" wie Museen, Seen, Parks, etc. werden wohl voll sein.

Deshalb haben wir uns ein paar ungewöhnliche Ideen überlegt, was man noch in den Sommerferien machen könnte.

Ausflugstipps

Ich habe mich im Bekanntenkreis meiner Eltern umgehört und nach den besten Ausflugstipps gefragt. Hier kommen die Tipps für Ferien in Bayern und drumherum. Manche sind vielleicht mit einer Übernachtung verbunden, aber auch dafür ist mancher Tipp, wie z.B. eine Übernachtung in einem Baumhotel dabei. Viel Spaß beim Ausprobieren!

- Ein wunderschöner Wandertipp. Bergwanderung auf den **Hohen Kranzberg**. Das Panorama ist herrlich und der Aufstieg leicht zu bewältigen.

- Durch die **Partnachklamm** vielleicht mit einer Fackelwanderung zur Kaiserschmarrn Alm. Das haben wir im Februar gemacht und es war super! Sehr zu empfehlen.

- **Wildpark Oberreith** mit Kletterwald und flying Fox

- **Eibsee** ist auch toll zum spazieren

- **Generell Seen**: Wassersport auf einem der vielen Seen

Auch auf dem Wasser kann man abseits von Men-



schenmassen seine Ruhe haben und auch noch sportlich sein. Zum Beispiel beim Segeln, Surfen, Kanu oder Kajak fahren, Wave boarden oder Stand- Up- Padling.

- **Sommerrodelbahn am Tegelberg**.

Von dort kann man auch schön Schloss Neuschwanstein sehen.

- **Baumwipfeldpfad im Allgäu** oder im bayerischen Wald, dann noch nach **Nördlingen ins Donau-Ries** - sehenswert

- und Apropos: **Baumwipfelweg - inkl. Baumhaushotel** - gleich an der Grenze bei Passau. Sehr empfehlenswert: [https://](https://www.familienurlaub-info.com/familienhotels/oesterreich/oberoesterreich/baumhaushotel-kopfung/)

[www.familienurlaub-info.com/familienhotels/oesterreich/oberoesterreich/baumhaushotel-](https://www.familienurlaub-info.com/familienhotels/oesterreich/oberoesterreich/baumhaushotel-kopfung/)

[kopfung/](https://www.familienurlaub-info.com/familienhotels/oesterreich/oberoesterreich/baumhaushotel-kopfung/)

- Der **Kulturwald im schönen Eichstätt**: <http://www.dasaltmuehltal.de/eichstaett/kulturwald.htm>

- Noch einmal Altmühltal: **Kastell Vetoniana**

https://www.naturparkaltmuehltal.de/sehenswertes/kastell_vetoniana_bei_pfuenz-1869/

- **Fränkische Schweiz**: Pottenstein die Tropfsteinhöhle, die Sommerrodlbahn, Bootstour auf der Wiesent, Eichstätt der Steinbruch, Bootstour auf der Altmühl, Übernachtung im Fass

- **Kletterpark Jetzendorf** Übernachtung im Baumhaus

- **Donaudurchbruch Weltenburg** (am schönsten per Schiff ab Kelheim, geht aber auch zu Fuß/Rad oder Auto) / Befreiungshalle Kelheim und Walhalla - **rund um Regensburg an der Donau** quasi, machbar an einem Tag (wenn man nicht zuuuuviel wandert) , nur gut 1 Std von München und vor allem entgegen gesetzte Richtung der Alpen

- **Furth im Wald** - Drachenhöhle, Kindermuseum Flederwisch, Furter Felsengänge, Spaziergang am Drachensee

Falls man hier auch übernachtet, kann man zusätzlich in Bodenmais in die Glasbläserei, da können Kinder auch Glasblasen ausprobieren und auch auf dem Weg von Furth nach Bodenmais z. B. in den Wildtierpark Lohberg gehen.

- **Salzbergwerk Berchtesgaden**

- **Kolbessesselbahn Oberammergau** mit Alpinocoaster und Klettergarten, danach ins Freibad Oberammergau.

- Eine "Wanderung" zur **Siebenhüttenalm**, danach noch Sommerrodelbahn am Oedberg oder Fahrt mit Gondel auf den Wallberg

- **St. Englmar, Baumwipfelweg** zu dem Haus am Kopf, da gibt es auch bei z.B. schlechterem Wetter einen tollen Indoor Spielplatz. Und einen Weg unten lang, bei dem es viele Rätsel und optische Täuschungen gibt.

- **Achensee** auch sehr schön mit Schifffahrt

- **Mit dem Fahrrad durch das Allgäu:** Mit dem Fahrrad fährt man meist abseits voller Straßen und im ganz eigenen Tempo. Der Illerradweg entlang des gleichnamigen Flusses ist zum Beispiel eine solche Möglichkeit. Über 146 km geht es vom bayerischen Oberstdorf im Allgäu bis nach Ulm. Hier mündet die Ela in die Donau. Die Stadt hat das berühmte Ulmer Münster zu bieten und liegt sogar in Baden-Württemberg. Unterwegs lädt die Iller zum Baden ein.

- Kahnfahrten und Mammutbäume in **Baden-Württemberg**. Auch in Baden-Württemberg kann man auf dem Wasser in einem Naturschutzgebiet vieles entdecken. Im Naturschutzgebiet Taubergießen kann man im traditionellen Stochert-Kahn durch verwunschene Auenlandschaften am Oberrhein fahren. Vielleicht sieht man auch einen Sumpf Biber.

Ganz allgemein: Ausflugsziele in Oberbayern - <https://www.familienurlaub-info.com/ausflugsziele/deutschland/bayern/>

Projekte für die Sommerferien - kreative Ideen, die ihr ausprobieren solltet!

Es muss ja nicht immer einer Reise oder ein Ausflug sein. Auch zu Hause kann man sich für die Sommerferien was vornehmen. Was könnte man z.B. in 6 Wochen Ferien neues lernen? Gibt es Großprojekte die man angehen könnte? Was lässt sich auch Zuhause Spannendes erleben?

- **Geocaching**, die moderne Schnitzeljagd, machen. Dafür gibt es eine kostenlose App. Und diese virtuelle Schnitzeljagd mit echten Zielen führt einen zu vielen schönen Ecken und Plätzen in und um München. Wir entgehen so schon seit März den Hotspots und Menschenmassen zu Fuß oder mit dem Radl. Oft sind wir im Umland im Wald stundenlang unterwegs mit tollen Funden (Caches). Es müssen nicht immer die Berge sein.

- **Den Planetenweg an der Isar** entlang zum Deutschen Museum erkunden

- Zwischendurch ein **Picknick im Rosengarten** machen

- **Stoppmotion Videos** mit Spielzeug drehen! Dafür Geschichten vorher schreiben.

- Ein **Do It Yourself Pflanzprojekt** wie z.B. Gemüse auf dem Balkon oder im Garten selber anbauen

- Eine **Botanik Tour** durch die Stadt

- Öffne deinen Vorratsschrank, schau was drin ist und würfle es zu einem Essen zusammen. Inspiration und Hilfe gibt es im Internet genug.



Ferien daheim

- **Gestalte ein eigenes Kochbuch** mit allen Lieblingsrezepten in einem schönen Ordner. Oder ein Backbuch voller Zufallskreationen
- Greife selber zu Stift und Papier und lasse deine Fantasie frei. Ob Kurzgeschichte, ein ganzes Buch oder vielleicht ein Tagebuch oder Bullet Journal: **Schreiben** hilft ungemein, die Zeit zu vertreiben und es fühlt sich ganz schön gut an, etwas geschaffen zu haben.



- Ein **Musikinstrument** lernen, wie z.B. Kalimba
- **Gestalte dein Zimmer neu.** Das letzte halbe Jahr hat uns alle verändert. Gefallen dir deine vier Wände eigentlich noch so, wie sie sind? Oft fallen einem Kleinigkeiten auf oder dich überfällt eine spontane Idee, aber der nächste Termin ruft und die Idee gerät in Vergessenheit. Dann ist doch jetzt die ideale Gelegenheit, sich dessen anzunehmen. Gestalte deine Räume um, probiere einen neuen Stil aus.
- **Ein Werkprojekt**, wie z.B. ein Vogelhaus selber bauen. Ein Socken Poi machen <https://www.facebook.com/lilalu.munich/videos/284047796094960/> oder einen Traumfänger aus drei gleich langen Stöcken basteln
- **Sticken, Häkeln, Nähen oder Stricken** lernen, wenn das Wetter mal nicht so toll ist
- **Guerilla Häkeln!** Sucht euch eine triste Stelle in der Stadt und verschönert diese durch selbstgehäkelte, -gestrickte Kunstwerke!
- **Selber Tourist in München** sein: erkunde die Stadt bei einer Stadtführung oder suche eine Route im Internet heraus.

- Rückwärts Inline Skaten, Einrad oder Waveboard fahren lernen
- Beim **Tierheim** anmelden zum regelmäßigen Gassi gehen
- Schwing mal wieder den Pinsel. **Malen, Basteln und Zeichnen** gehören auch zu den Freizeitaktivitäten, die etwas Zeit und Geduld brauchen. Perfekt, denn die hast du in den Ferien gerade! Es muss ja kein Meisterwerk werden – oder vielleicht doch? Das Franz Marc Museum in Kochel bietet tolle Workshops für wenig Geld an. Das Bild hier habe ich in einem Pastellworkshop dort gemalt.



- Probiere **neue Sportarten** aus. Im Internet gibt es für so gut wie alles Tipps für zu Hause. Lilalu hatte in den Corona Wochen viele Workshops auf deren Facebookseite: Pirouetten drehen, Hiphop Tanz-Choreografien oder Radschlagen lernen.
 - **Spiele Bowling.** Mit ein paar leeren Flaschen und einem Ball lässt sich auch zu Hause Bowling spielen.
 - Lerne doch mal die Grundlagen der **Pantomime** <https://www.facebook.com/lilalu.munich/videos/243230456889066/>
 - **Home Spa.** Masken selber machen. Anleitungen dafür gibt es im Internet und dann gemütlich in der Badewanne oder auf der Couch relaxen.
 - Seife oder Badesalz selber machen. Anleitungen dafür gibt es im Internet, Pinterest bietet hier eine große Auswahl oder auch Lilalu <https://www.facebook.com/lilalu.munich/videos/586849111936573/>
- Und nun wünsche ich allen tolle Sommerferien!**

Clara M.

Engelsflügel

Die Heilig Kreuz Kirche steht auf dem höchsten Punkt des Giesinger Berges und ist schon von weitem sichtbar. Die rotbraunen Ziegelsteinmauern ragen majestätisch in den Himmel. Man nennt sie auch liebevoll den „Giesinger Dom“.

Der 1886 eingeweihte Bau ist die letzte vollständig erhaltene neugotische Kirche in München, die während des 2. Weltkriegs nicht zerstört wurde. Nur die Glasgemäldefenster haben den Krieg nicht überstanden.

Bis letztes Jahr wurden die alten Fenster durch durchsichtige Gläser ersetzt. Im Oktober 2019 wurden ganz neue Fenster eingebaut.

Diese neuen Fenster zeigen ein Muster auf, das an Flügel, vielleicht Engelsflügel, erinnert. Auf blauem Grund sind über und hinter dem Altar aber keine Abbilder von 1200 Engelsflügeln zu sehen, sondern Röntgenbilder von menschlichen Lungenflügeln, in der Fachsprache auch Thorax genannt.

Christoph Brech, der Künstler dieser neuen Fenster, hat sich bei seinem Entwurf von dem Muster der Wand hinter dem Altar und unter den Fenstern inspirieren lassen. Auf purpurnem Grund ist dort ein goldenes gotisches Muster zu sehen, das durch die Fenstergestaltung optisch weitergeführt wird.

Warum er ausgerechnet Röntgenaufnahmen des menschlichen Thorax als Motiv gewählt hat, erklärt der 55-Jährige so: Beim Blick ins Innere des menschlichen Körpers fielen alle Äußerlichkeiten ab. „Was bleibt, ist der Mensch in seinem Menschsein“, sagt der Künstler. Bei den 1200 Bildern von Lungen wer-

den außerdem die Unterschiede im Körperbau sichtbar. Keine Aufnahme gleicht der anderen.

Christoph Brech möchte mit seinem Kunstwerk das Leben zeigen. Seine Idee: Der Mensch beginnt sein Leben mit einem Atemzug und beendet es mit einem Atemzug.

Etwa 30 der Röntgenaufnahmen wurden von Gemeindemitgliedern, dem Künstler und dem Pfarrer gespendet. Die Gemeinde ist sehr zufrieden mit der Neugestaltung der Fenster. Brech sagt dazu: „Während der Gottesdienste bilden die Fenster das Pendant zur Gemeinde. Lichtbilder, nach oben schwebend, Engeln gleich.“

Clara E.



Sommer Smoothies

Vor allem jetzt im Sommer ist es immer wieder erfrischend, einen leckeren Smoothie zu trinken. Ich zeige euch hiermit leichte Rezepte für leckere Smoothies.

HEIDELBEER-ORANGEN-SMOOTHIE

Du brauchst:

125ml Orangensaft

125ml Milch

125g Naturjoghurt

150g Heidelbeeren

150g Erdbeeren, geputzt

3EL Haferflocken

1TL Vanillezucker (wenn du magst)

Extras:

Standmixer

So wird es gemacht:

Gib alle Zutaten in den Mixer und mische auf mittlerer Stufe bis er schön cremig ist und du keine Stücke mehr siehst.

Fertig ist er. Du kannst den Smoothie in schöne Gläser füllen und ihn genießen!

PFIRSICH-BEEREN-SMOOTHIE

Du brauchst:

125ml Milch

125ml Naturjoghurt

2 Pfirsiche, in Stücke geschnitten

75g Erdbeeren, geputzt

1EL Haferflocken

Extras:

Standmixer

So wird es gemacht:

Gib alle Zutaten in den Mixer und mische alles auf der mittleren Stufe, bis es schön cremig ist und du keine Stücke mehr siehst. Dein Smoothie ist jetzt fertig und du kannst ihn in schöne Gläser füllen und ihn genießen.



HIMBEER-BANANEN-KIWI-SMOOTHIE

Du brauchst:

- 100 g Himbeeren
- 1 Banane
- 1 Kiwi
- 60 g Naturjoghurt (0,1%)
- 100 ml Milch
- 1 Pck. Vanillezucker
- Etwas Mineralwasser

Extras:

- Stabmixer



So wird es gemacht:

Als erstes gibst du die Himbeeren, die Banane und die Kiwi in ein hohes Gefäß und pürierst die Zutaten mit dem Standmixer.

Anschließend gibst du noch den Joghurt, die Milch und den Vanillezucker hinzu und pürierst weiter.

Wenn die Mischung zu dickflüssig ist, um sie zu trinken, kannst du etwas Mineralwasser dazugeben.

Helene Watzel



Milchgeldbeutel DIY



Du brauchst:

- 1 leere Milchtüte mit Schraubverschluss
- Zwei Scheren (klein und groß) mit denen du gut klar kommst.
- Tip: Am Besten holt ihr euch Hilfe von einem Erwachsenen.



1. Wascht die Milchtüte gründlich aus und trocknet sie. Dann öffnet ihr sie, wie man es auf dem Bild sieht.

2. Schneidet den unteren Teil der Milchtüte ab, so wie ihr es auf dem Bild seht.



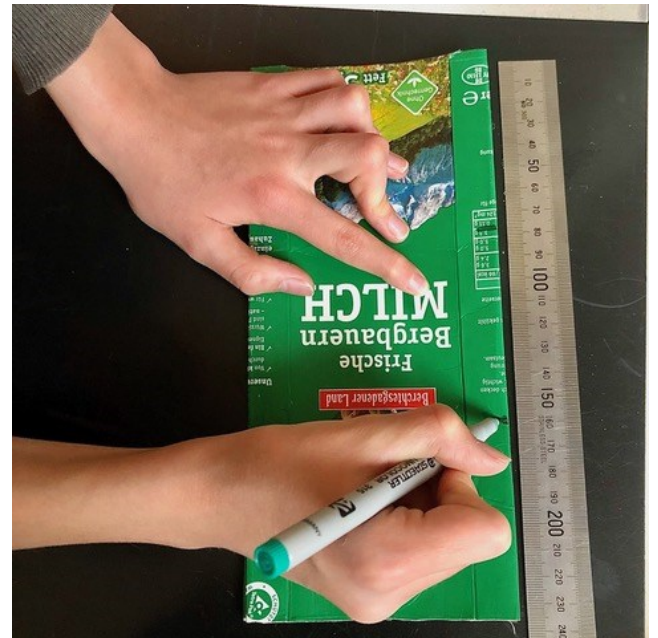
3. Nun schneidet ihr den oberen Teil der Milchtüte so ab, wie es auf dem Bild zu sehen ist.



4. Faltet die Seiten bis zu dem Knick. (Diesen Knick sollte jede Milchtüte haben, das ist die Stelle, wo die Seiten anfangen.)



5. Knickt die Milchtüte so, wie ihr es auf dem Bild sehen könnt.



6. Teilt eure Milchtüte in drei gleichlange Stücke auf.



7. Faltet nun an den vorgezeichneten Linien.



8. Schneidet jetzt am Rand bis zum Drittel der Milchtüte ab.



9. Damit die vordere Lasche später in die Geldbörse passt, wird diese auf jeder Seite um 3mm abgeschnitten.



10. Jetzt rundet die Ecken am Rand dieser Lasche ab.



11. Schiebt jetzt die Lasche in die Tasche.



12. So sollte es dann von innen aussehen.



13. Faltet jetzt die andere Lasche über den Verschluss. (Das wird der Deckel.)



14. Rundet die Ecken mit der Schere ab.

DIY



15. Schneidet ein Loch für den Schraubverschluss. ACHTUNG, DAS LOCH DARF NICHT ZU GROß WERDEN!!!!!!!



16. Und nun klappt das Loch auf den Verschluss.



17. UND FERTIG IST DER MILCHGELDBEUTEL!!!!!!!

Von Maria Naisar

Corona Zeitkapsel... Einfach ausdrucken, ausfüllen und in ein paar

Jahren erinnern...

Clara M.



Was haben wir gelernt?

Das Virus covid-19 existiert zwar noch, aber viele Einschränkungen wurden gelockert, zum Beispiel ist der Lockdown vorbei. Dass man bei negativ scheinenden Erlebnissen oft positive Erfahrungen macht, zeigt die Redaktion in ihren kurzen Texten.

Clara E.

Im Lockdown habe ich gelernt, mir selbst und meinen Lieben zu vertrauen. Ich habe erlebt, dass die Dinge, die wirklich wichtig sind und glücklich machen, nichts kosten. Ich habe gelernt, andere unter der Maske mit den Augen anzulächeln. Ich weiß jetzt, wie privilegiert ich in jeglicher Hinsicht bin und dass das Leben wie es vor Corona war keineswegs selbstverständlich ist.

Helene

Was ich echt toll fand, war, dass man immer ausschlafen konnte und auch spät ins Bett gehen konnte, weil man ja nicht in die Schule musste. Meine Familie und ich sind oft durch den Wald gelaufen und ich war sehr oft auf dem Trampolin, außerdem habe ich mit unserer Nachbarskatze gespielt. An einem Wochenende sind wir an einen Weiher gefahren, dort war es sehr schön. Und wenn das Wetter mal nicht so gut war, habe ich gemalt oder mit meinem Bruder gespielt.



Maria

Während der „Schule daheim“ habe ich Dinge gelernt, die ich sonst nie so schnell gelernt hätte, zum Beispiel, wie man an Videokonferenzen teilnimmt (was anfangs ganz schön knifflig war 😊) und wie man seine Arbeiten einscann und per Mail verschickt.

Was ich ebenfalls gut fand, ist, dass ich in meinem eigenen Tempo arbeiten konnte und die Zeit hatte, die Themen, die ich nicht verstanden hatte, gleich noch einmal zu wiederholen.

Morgens länger schlafen war auch cool!

Fazit: Schule daheim kann man mal machen! 😊

Mathilda

Für mich war es besonders schön, mehr Zeit mit meiner Familie verbringen zu können. Wir haben viele Ausflüge gemacht, Spiele gespielt oder Filme gesehen. Außerdem habe ich viele meiner Bücher durchgelesen und (leider ein bisschen zu spät) gelernt, dass aufgeschobene Arbeit mit der Zeit nicht schöner wird. Ich denke (und hoffe), dass ich gesünder geworden bin und mich ein bisschen mehr bewege und ich habe gemerkt, wie lang ein Tag wirklich sein kann. Insgesamt habe ich mich selbst besser kennengelernt.

Pauline

Erst habe ich es gar nicht richtig realisieren können, dass man plötzlich nicht mehr in die Schule gehen darf, keine Freunde und Familie mehr treffen kann. Vor allem an die Corona-Regeln musste man sich erstmal gewöhnen. Zuerst fand ich es noch komisch, mit Maske rumzulaufen, doch jetzt finde ich es total normal. Am Anfang war ganz schön viel für die Schule zu machen, doch das hat sich mit der Zeit verbessert.

Manchmal war die Stimmung etwas angespannt zu Hause, weil wir so viel Zeit miteinander verbracht haben wie sonst nie. Langweilig wurde es mir eigentlich nicht so richtig. Ich habe viel gemalt und gebastelt. Meine Mutter und ich haben viel gebacken und neue Kochrezepte ausprobiert. Außerdem sind wir endlich mal dazu gekommen, zu Hause auszumisten und mein Zimmer zu renovieren. Wir haben eine Wand lila gestrichen und ich habe einen neuen Schrank bekommen. Ich habe sehr viel Krimskrams ausgemistet. Das ging bestimmt vielen so, dass sie endlich mal dazu gekommen sind gründlich aufzuräumen.

Wir sind auch viel an die frische Luft gegangen, das tat auch mal gut. Wir haben auch viel Sport gemacht und haben uns ab und zu Sport-Workouts auf Youtube angesehen und mitgemacht. Wir sind z.B. auch Inliner und Fahrrad gefahren oder sind gejoggt. Ich habe meine Freunde und Familie sehr vermisst, deswegen habe ich viel mit ihnen telefoniert und Videoanrufe mit meinen Großeltern gemacht. In meiner Familie wurden viele Masken genäht, die auf dem Foto ist meine Lieblingsmaske.

Ich fand es eigentlich ganz spannend, mal so eine Erfahrung zu machen. Ich hoffe,



ihr habt den Lockdown alle gut überstanden!

Angela

Die Quarantäne war für mich vor allem eine Selbstfindungsphase. Ich konnte mich wochenlang nur mit mir selbst beschäftigen, neue Trends ausprobieren und meine eigene Persönlichkeit weiterentwickeln. Ich konnte meinen Styl ändern und mein komplettes Zimmer renovieren. Während diesen Wochen hat man auch relativ gut und schnell bemerkt, welche Menschen sich für dich interessieren und wer deine wahren guten Freunde sind. Das waren vor allem die Menschen, die sich auch während dem ganzen Homeschoolingstress einfach mal Zeit für dich genommen haben um z.B. zu telefonieren.

Nina

Ich habe viel Schlaf nachgeholt, was ich schon länger nötig hatte. Dadurch, dass ich von Zuhause aus Schule machen musste, hat es mir mehr Zeit gegeben, um neue Rezepte auszuprobieren und an Nebenprojekten zu arbeiten. Außerdem bin ich selbstbewusster geworden, da der ständige Vergleich zu meinen Mitschülerinnen nicht mehr möglich war.



Sommerferien 2020 – alles ganz anders

Die Corona-Pandemie hat die Urlaubspläne vieler in diesem Jahr auf den Kopf gestellt. Sind wir sonst in den Ferien vielleicht weggeflogen, müssen dieses Jahr neue Ideen her und die Sommerferien werden sicherlich ganz besondere werden. Für die Ausgabe dieser Schülerzeitung haben wir zusammengestellt, was man in den Sommerferien machen kann und was die beliebtesten deutschen Urlaubsziele sind.



Urlaubsplanung 2020

Im Sommer in die Ferne schweifen? Das ist in diesem Jahr nicht unbedingt möglich. Doch auch in Deutschland gibt es viel zu entdecken. Und es müssen längst nicht immer die bekannten und beliebten Ziele sein.

Viele von uns bleiben dieses Jahr in den Sommerferien im eigenen Land. Angesichts der an herrschenden Pandemie locken der Trubel an den Strände und die vollen Städte nicht wirklich. Doch auch abseits trubeliger Strände und voller Städte, lässt sich gut Urlaub machen.

Was sind hierzulande beliebte Reiseziele?

Mit dem Thema Urlaub sind in Zeiten der Coronakrise zahlreiche Fragen verbunden - und auch Verunsicherung. So gibt es beispielsweise keine einheitliche europäische Lösung. Länder wie Griechenland, Spanien oder Italien entscheiden

selbst, wann sie die Grenzen für ausländische Touristen wieder öffnen. Die weltweite Reisewarnung des Auswärtigen Amtes gilt zudem noch bis 14. Juni 2020. Kein Wunder also, dass sich viele mit dem Gedanken beschäftigen, hierzulande ihren Sommerurlaub zu verbringen.

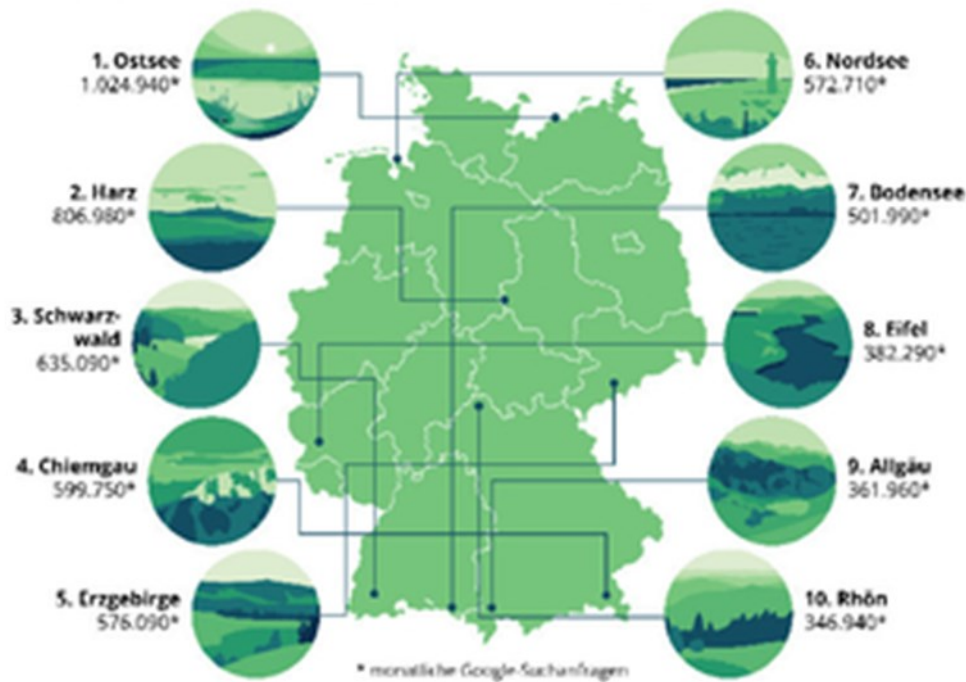
Die Vergleich.org-Redaktion wollte wissen, welches die **beliebtesten Urlaubsorte Deutschlands** sind und hat dafür die monatlichen Google-Suchanfragen analysiert. Hier sind die Ergebnisse:

Platz 1: Ostsee

Die sich über 2.247 km erstreckende Küste und Umgebung sind mit ihren Seebädern, Kurorten, , kilometerlangen Stränden, Nationalparks und sonnenreichen Inseln wie Usedom bei Naturliebhabern, Sportbegeisterten sowie Erholungsurlaubern gleichermaßen beliebt. "Der wohl schönste Strand befindet sich in Prerow mit seinem

Urlaub in Corona-Zeiten:

Das sind die beliebtesten Reiseziele in Deutschland!



Vergleich.org

karibischen, weißen Sand und der teils urwüchsigen Natur“, sagt Martin Kunitschke von Vergleich.org. Mit 1.024.940 monatlichen Suchanfragen knackt die Ostsee die Millionenmarke und sichert sich als beliebtester Urlaubsort den wohlverdienten Platz 1.

Platz 2: Harz

Das Mittelgebirge in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen ist ein Paradies für Wanderer. Doch neben der Natur des Harz bietet der Harz noch viel mehr: idyllische Städtchen wie Quedlinburg oder Wernigerode bieten mittelalterlichen Charme in den Altstädten und haben geschichtsträchtigen Burgen. Verständlich, dass 806.980 Google-Nutzer jeden Monat mehr über die Region erfahren wollen.

Platz 3: Schwarzwald

Die typischen geheimnisvollen Nadelwälder kommen auch den 635.090 Google-Nutzern, die jeden Monat danach suchen, wohl als Erstes in den Sinn. Doch die Region hat noch viel mehr zu bieten: Gewässer wie der Schluchsee, der Titisee oder die Triberger Wasserfälle sorgen für unvergessliche Naturerlebnisse.

Platz 4: Chiemgau

Nun endlich auch Bayern! Der Chiemgau ist eine der beliebtesten Urlaubsregionen in Bayern. Der fast 80 Quadratkilometer große Chiemsee ermöglicht ein einzigartiges Baderlebnis mit wunderschönem Alpenpanorama. Auch die beiden Inseln im Chiemsee sind auf jeden Fall einen Ausflug wert: Frauenchiemsee mit dem Nonnenkloster ist ein beliebter Ausflugsort mit dem Schiff und besonders zu den alljährlichen Christkindmärkten sehr beliebt. Das von Ludwig dem II. erbaute Schloss Herrenchiemsee auf der Herreninsel bezaubert mit Versailles-Flair. Mit 599.750 monatlichen Google-Suchanfragen landet die Region auf dem vierten Platz der beliebtesten Reiseziele in Deutschland.

Platz 5: Erzgebirge

Das Erzgebirge bietet Urlaubern eine vielseitige Kulturlandschaft, hochgelegene Wintersportorte sowie 3.000 Kilometer hervorragend gepflegter Wanderwege u.a. durch unberührte Naturschutzgebiete. Das Erzgebirge mit seinen eindrucksvollen Denkmälern gehört seit 2019 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Über die Silberstraße zwischen Dresden und Zwickau lassen sich nahezu alle bedeutenden Sehenswür-

digkeiten erkunden. Wellnessurlauber kommen im Erzgebirge ebenfalls auf ihre Kosten. 576.090 monatliche Internetnutzer begeistern sich für die Gebirgsregion, insofern: "Glück auf!", wie man sich noch heute im Erzgebirge grüßt.

Die Plätze 6-10 und damit in diesem Jahr vielleicht etwas weniger überlaufen

Platz 6: Nordsee (572.710 monatliche Google-Suchanfragen)

Platz 7: Bodensee (501.990 monatliche Google-Suchanfragen)

Platz 8: Eifel (382.290 monatliche Google-Suchanfragen)

Platz 9: Allgäu (361.960 monatliche Google-Suchanfragen)

Sommerferien an der Nordsee

Meine Oma Gerda verbringt immer einige Wochen im Jahr in Sankt Peter Ording an der Nordsee (Seewalds Dünenblick) und ich habe sie gefragt, was so die Highlights dort sind. Hier ihre Vorschläge:



Sankt Peter Ording:

Ist schon seit 100 Jahren Nordsee Heilbad und bekannt für die gesunde Luft und als größte Sandkiste. Der 11 km lange Strand ist super zum Surfen oder Strandsegeln. Aber Sankt Peter Ording hat noch viel mehr zu bieten. Zum Beispiel den **Westküstenpark**. Dort befindet sich die größte mit reinem Nordseewasser gefüllte Seehundanlage Deutschlands. Hier kann man viele Tiere sehen, die an der Nordsee leben. Zweimal täglich gibt es Seehundvorführungen und Wildtierfütterungen.

Westerhever Leuchtturm:

ist nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar, denn er steht ca. einen Kilometer vor dem Deich im Wattenmeer. Hier ist auch eine Station des Naturschutzbundes, wo junge Leute die Vogelwelt beobachten. Auf dem Leuchtturm kann man auch heiraten. Auf dem Rückweg sollte man dann zu Fuß entlang des historischen Stockenstieg durch die Salzwiesen laufen. Die beiden Häuser, links und rechts vom Leuchtturm werden heute vom Nationalparkamt Wattenmeer genutzt, die dort auch Ausstellungen über das Wattenmeer anbieten. Von ganz oben bietet sich ein wunderschöner Blick über weite Teile von Eiderstedt und der Insel- und Halligwelt.

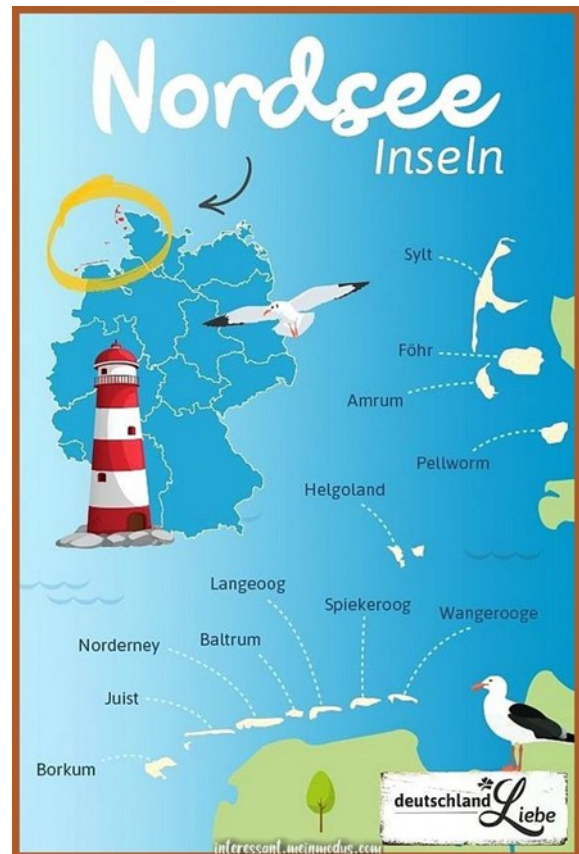
Auch **Husum**, das auch graue Stadt im Norden genannt wird und durch Theodor Storm bekannt wurde, lädt zu einem Bummel ein. In **Tönning** gibt es das **Multimar Watt Forum** und hier kann man vieles über das Leben an und mit dem Wattenmeer erfah-

Friedrichstadt liegt ein Stückchen weiter im Landesinneren und gilt als Holländer Stadt, denn Friedrichstadt hat viele Grachten. Bei **Schleswig** liegt **Schloss Gottorf**, das sehr sehenswert ist. Auch die nordfriesischen Inseln oder Flensburg an der Ostsee, sind einen Besuch wert. Flensburg liegt an der Förde und wird auch „Tor nach Dänemark“ genannt und ist für seinen Rum bekannt. Weitere sehr sehenswerte Städte in Schleswig-Holstein sind Kiel, die Hauptstadt, oder auch Lübeck mit dem Holstentor und der sehr sehenswerten Altstadt sowie natürlich dem Niederegger Marzipan. Bei Travemünde verlief früher die deutsch-deutsche Grenze mitten im Wasser. Generell ist auch die Ostsee Küste Schleswig-Holsteins sehr empfehlenswert. **Urlaub im Norden lohnt sich.**

Die Kurverwaltung Sankt Peter Ording hat für Urlauber in diesem Jahr extra ein kleines Büchlein mit **Tipps und Regeln für einen sicheren Aufenthalt** zusammengestellt. So kann man auch mit Abstand die schönsten Tage des Jahres an der Nordsee Küste genießen.

Viel Spaß in den Ferien in Deutschland!

Clara M.



Reiterferien machen einfach Spaß!

Liebt ihr Pferde über alles? Reitet ihr auch für euer Leben gern?

Dann kommt mit uns auf den Islandpferdehof! Denn Reiten ist super! Wir berichten von unserer Woche in den Pfingstferien auf einem Islandpferdehof im Landkreis Fürstentum. Hier könnt ihr Island Ponys reiten, pflegen und mit ihnen Spaß haben. Reiterferien sind für Pferdebegeisterte einfach das Tollste!



Auf dem Islandpferdehof lernen Anfänger und Fortgeschrittene Kinder und Jugendliche in kleinen, individuell betreuten Gruppen alles Wichtige rund ums Pferd. Zusätzlich gibt es Spiel und Spaß mit den anderen Kindern und natürlich den Pferden.

Der Islandpferdehof ist ein schöner und großer Hof mit vielen Pferden. Sie haben ein schönes und tolles Leben, denn sie stehen die meiste Zeit auf einer der vielen Weiden mit viel Platz zum Rumtoben. Die Isländer sind lieb und gut erzogen.

Für mich ist es schon das dritte oder vierte Mal, dass ich in den Ferien hier reite. Auf diesem Hof sind wir über ein Ferienprogramm gekommen. So war ich hier mal einen Tag zum Reiten und seitdem immer für eine Woche in den Ferien. Es werden Ferienkurse in den Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien angeboten. Man hat zwei Reitstunden pro Tag und wir reiten auch aus, wenn das Wetter gut ist. Bei schlechtem



Wetter geht es in die Halle. Die Reitstunden werden gut erklärt. Die Reitlehrerin ist jung und sehr nett. Man bekommt Hilfe beim Putzen, Satteln und Trensen. Mir macht es immer viel Spaß.

Die Isländer stehen nicht bereit, wenn wir morgens kommen, sondern wir müssen sie fertig machen, Hufe auskratzen, auch mal den Stall ausmisten und natürlich nach dem Reiten die Pferde trockenreiben.

Am ersten Tag wird jeder in eine Gruppe eingeteilt und jedes Kind hat sein „Ferienpony“. Los geht es morgens um 9 Uhr und der Reiterstag endet um 17 Uhr. Reitunterricht im Viereck und der Ovalbahn, Ausritte, theoretisches und praktisches Lernen gibt es, dazu Spiele und auch mal Wettbewerbe rund um (Island-)Pferde u. Reiten. Die Betreuer sind nett und hilfsbereit.

Zwischen der ersten und zweiten Reitstunde ist eine Pause für Pferd und Reiter. Alle bekommen ein leckeres Mittagessen. Man kann auch übernachten, dann gibt es auch Frühstück und Abendessen.

Der Spaßfaktor ist groß!

Greta und ich berichten von unserer Reiterferienwoche in den Pfingstferien.

Clara: Ich hatte wieder Niola, wie letztes Jahr. Ich find sie so toll. Wir sind auch getöltet und getrabt. Es hat viel Spaß gemacht. Sie hat einen tollen Galopp. Und ich freue mich schon sehr auf die Sommerferien, da darf ich auch wieder reiten.

Greta: Wir waren zusammen da. Ich bin auf Hyaliti geritten. Es war lustig mit ihm. Ich weiß noch nicht ob ich auch in den Sommerferien wieder da bin, aber es wäre echt toll die ganzen Pferde wieder zu sehen.

Was hat am meisten Spaß gemacht?

Clara: Mir hat das Galoppieren am meisten Spaß gemacht!

Greta: Ja, das Galoppieren war toll und das Putzen auch.

Gab es etwas Besonderes in dieser Woche?

Beide: Die ganzen Reitstunden waren einfach einzigartig.

Clara: Zusammen mit Greta hat es mir viel Spaß gemacht. Ich habe zwar eine Freundin vom Reitkurs letztes Jahr wiedergetroffen, aber Greta ist seit dem 1. Schultag am TGGAA meine beste Freundin hier.



Wie viele Kinder waren noch da?

Insgesamt waren wir 16 Kinder. Wir wurden in drei Gruppen aufgeteilt: Anfänger, welche, die schon mal geritten sind und die beste Gruppe, die dann

auch galoppiert und töltet.

Gab es eine Abschlussveranstaltung?

Nein, die musste wegen Corona leider ausfallen.

Clara: Sonst reiten wir am letzten Tag immer vor und zeigen, was wir gelernt haben. Eltern, Geschwister und Freunde dürfen dann zuschauen.

Wie habt Ihr Euch die Woche über gefühlt?

Wir haben uns frei gefühlt und konnten Corona und die ganzen Einschränkungen fast vergessen.

Welche Ausrüstung braucht man?

Gut ist, wenn man einen eigenen Helm und Reitschuhe hat. Kurze Gummistiefel reichen aber auch. Reitchaps (Socken sind auch okay), Reithose und Reithandschuhe braucht man auch noch.

Was darf man auf keinen Fall vergessen?

Unbedingt braucht man einen Helm, Getränke und etwas Kleines zu essen. Mittagessen gibt es dann für alle zusammen.

Clara: In den Sommerferien gehe ich wieder dort



reiten und freue mich jetzt schon auf die Pferde und das leckere Essen, besonders auf die Käseespätzle.

Greta: Ich war zum ersten Mal dort, würde aber sehr gern wieder dort reiten. Die Woche Reiterferien kann ich auf jeden Fall allen empfehlen! Es war einfach super!

Clara M. & Greta

Stilblüten

Busl

„Spekulativ kann man dazu nichts sagen.“ – S.: „OOOOH Spekulatus!“

Lachmann

„Es ist gut, wenn du deinen Mund aufmachst, um meine Trotteligkeit zu verbessern.“
„Wie berechnet man die Mantelfläche eines – Mir wurscht.“

Heimkes

„Gott ist nur eine Dienstbezeichnung.“

Fendl

„Kann es sein, dass ihr den Gong hier nicht hört?“ – S.: „Ja.“ – Fendl: Weil ich geh jetzt nämlich.“

Daiberl

„Ihr dürft auch Fragen stellen. Also eine Frage formulieren und stellen.“

Dirks

„Ich soll nen Blick auf euch haben. Seid brav, ok?“

Lehr

„A hässlicher Zausl mit am riesen Bart war unser erster Ministerpräsident.“

Melzer

CD Player spielt CD schon ab Mel.: „Stop, Stop, Stop. Nooo“

Lachmann

„Dann kann ich sagen: Das Ding ist dann und dann gestorben.“ – S.: Das Ding!“ *lacht* - Lac.: Äh, der Körper natürlich.“

Heimkes

„Mein PC ist in der Richtung ein bissl behindert.“

Lenzer

Klassenbucheintrag: „Verrate ich nicht“

Raab

S.: Herr Melzer hat die Schulaufgabe auch ununterschieden genommen.“ – Raa.: „Uuuuhhh! ILLEGAL!“ – Schülerin von hinten: „Ein richtiger Bad Boy.“

Lachmann

S.: „Gibt’s auch sowas wie Blei für Radioaktivität?“ – Lac.: „Ja, Blei.“

Physikversuch „Funktioniert nicht. Dann müsst ihr mir halt so glauben, dass das funktioniert. Glaub mir einfach.“

„Alphastrahler bitte nicht ablutschen, in die Hosentasche stecken oder ähnliches.“

„Natürlich ist es dann wurscht. Aber du solltest es trotzdem lösen können.“

Daiberl

streift das frischbeschriebene Whiteboard:
„Neeeein! Mein Pulli ist nun dreckig!“

Hamann

„Dann ist das Abi easy peasy“

Hergarten

Film stoppt „Ich habe nichts getan. Ich steh hier nur.“

Lindgren

schaltet die Dokumentenkamera aus: „Jetzt hab ich ausgemacht, sehr intelligent.“

Raab

„Milch macht müde Männer munter.“

Schullerus

„Sie frieren hier vor sich hin. Heimlich, still und leise.“

Seibold

„Ich liebe kompetente Frauen. Ich bin ein Fan von kompetenten Frauen.“

Lachmann

„Da fehlen mir so ungefähr eine Million Zahlen.“
„Physik ist lebenspraktisch.“

Lenzer

„Ich wollte mal Wal-Trainerin werden.“

Szitar

Schülerin: „Ich explodier hier gleich.“ – Szi.: NEIN!“

Robeller-Knoll

„Was macht man denn so am Computer? Wo sind denn hier die Technik-Freaks?“ – Schülerin:

„Vielleicht so googlen...“

Hovestadt

Schülerin fragt, ob es noch regnen solle: „Bin ich etwa ein Wetterfrosch?“

Lachmann

„Also lasst euch ja nicht von der Physik den Spaß am Leben verderben!“

Lehr

„Ich kann kein Brot mehr kaufen, aber dafür Unterwäsche.“

Daiberl

„Das Prisma ist schon fies.“

Dirks

„Ich hab auch den Sitzplan von Herrn David...ach nee...ähm...“

Gasser

Schülerin: „Ich weiß nicht, wie ich es erklären soll?“ – Gas.: „Ich weiß nicht, was du meinst.“

Lachmann

„So viel Schmarrn, wie ich rede, könnt ihr gar nicht in der Schülerzeitung abdrucken.“

Heimkes

Hei.: „Kennst du dich damit aus?“ – Schülerin: „Nein.“ – Hei.: „Dann probier's mal aus.“

Daiberl

„Äh, das sollte jetzt eigentlich klar sein – meines Erachtens.“

Melzer

„Sheep and family, family and sheep, it's the same.“

Schullerus

„Meine erste Liebe ist Bio, meine zweite Liebe ist Physik, die belege ich und dann – aaah – bin ich glücklich.“

Szitar

„Ruhe soll einkehren.“

Lachmann

„So ein Taschenrechner ist sowas von grottenblöd.“ „Tschuldigung, ich hab wieder zu klein geschrieben, Siri.“

„Wenn Mathe nicht überall drin wäre, könnte man sagen, es wäre eine reine Schülerfolterquelle.“

Lehr

„Wie viel Unterhosen besitzt ihr durchschnittlich?“

Lindgren

gibt bei einer Frage Hilfestellungen: „Der heißt auch Johannes ... der ... Täufer ...“ – Schülerin: „Ja, äh, der Johannes tauft.“

Raab

„Wenn ihr gar nichts mehr wisst, dann ist das eine Notlösung. Die man nicht verwenden sollte.“

Seibold

„Ich glaube jeder braucht manchmal Erbarmen – da schließe ich mich auch ein. Ich brauch vielleicht besonders viel...“

Heimkes

Definition von One Night Stands: „gemeinsame Gymnastik“

Daiberl

„Sozi – solides Fach.“

Lachmann,

„Herr Daiberl ist perfekt, aber hier ist ein Layoutfehler.“

Melzer

„Ist doch wunderbar, wie die Zeit hier in der Schule verfliegt... Nicht.“

Lachmann

„Fang ma ganz ruhig an. So für kleine, dumme Mathelehrer.“

„Wir machen jetzt mathematische Schönheit.“

Raab

„Wir schauen uns jetzt die Charakterisierungen an, das böse Wolf, der gute Schaf.“

Szitar

„Ich trinke gerne Bio Müll.“

Lenzer

„Hoffensichtlich“

Lachmann

„Wenn dein Mittelfinger nach vorne steht, dann geh' bitte zum Orthpäden.“

Heimkes

„Mir ist es wichtig, dass wenn ihr euch in der Früh im Spiegel anschaut, schön fühlt. Vielleicht seid ihr noch ein wenig verknittert, dann müsst ihr euch noch ein wenig entfalten.“

Daiberl

„Wischding“

Hovestadt

„Ich nehm alles zurück – ich bin doch die Blöde.“

Melzer

DVD Player fängt einfach an, die CD abzuspielen
„ALEXA STOPP!“ – CD-Stimme: „You've got a problem.“ – Mel.: „Yes, seems like.“

Lachmann

„Schülerinnen beim Verknoten zusehen ist amüsant.“

„Physiker sind leidenschaftlich gemein.“

„Ich bin kein penetranter Deutschlehrer.“

Lehr

„Nur wegen des Weihnachtsfriedens raste ich nicht aus.“

Schullerus

„Schwerkraft: Mein ständiger Begleiter und Freund.“

Szitar

„Dann hab ich jetzt einen Fehler gemacht. Oh Gott, Mamma Mia!“

Daiberl

Schülerin: „Das macht keinen Sinn mehr!“ – Dai: „Was macht keinen Sinn mehr? Dein Leben?“

Heimkes

„Wir machen jetzt ein kleines Püschchen für diejenigen, die mal auf die Pipibox müssen.“

Melzer

S.: „Mi libro es de Antarktis.“ – Mel.: „Antar-acti-antarctica“ – S.: „Y la antarctica va a schmelzen.“

Raab

Neuhaus: „Halloooo, darf ich stören?“ – Raa.: „Komm rein.“ – „Hast du gesagt vielleicht?“ – Raa.: „Ich habe gesagt KOMM REIN!“ – „Achso, mit einem vielleicht könnte ich ja nichts anfangen.“

Lachmann

„Mathe kann sehr besinnlich sein.“

„Quadrate sind quadratisch.“

Robeller-Knoll

Schülerin: „Hier riechts nach Socke!“ – Rob.: „Vielleicht riechst du dich ja selber.“

Schullerus

„Erst ham sie gekotzt, dann haben sie sich gefreut.“

Lachmann

„Ist ja keine Prüfung. Ich darf spicken.“

„Physiker sind dumm.“

Daiberl

„Maaan, ich will nach Hause!“

Heimkes

„Verlasst den Raum bitte mit Maske, aber ohne Pis-

Pistole.“

Lachmann

„Wenn ihr dann arbeitet, machen Frau Szypior und ich Partyyyy! Wir trinkeeeennnn!... Kaffee.“

Raab

„Diese alten Säcke, die da saßen, waren alle bestechlich.“

Daiberl

Zu einer Schülerin, deren Taschenrechner nicht funktioniert: „Du kannst mal versuchen, ihn zu reparieren. Die Alternative ist, dass du wenn du deine Hausaufgaben machst immer weinst.“

Heimkes

„Wer von euch wohnt in diesem Klassenzimmer?“

Lachmann

„Ich habs zwar nicht verstanden, aber Hauptsache du.“

„Ich hab ein kaputtes Knie und sitz hier. Euch kann gar nichts passieren.“ – S.: „Aber sie können werfen. Mit Kakteen.“

Schülerin

„Wir können hören, worüber er sich den Zopf zerbricht.“

Daiberl

Zu einer Schülerin: „Das ist eine gute Frage, die gleiche Frage hab ich auch.“

Lachmann

S.: „Ach du scheiße.“ – Lac.: „Könntest du deine Wortwahl bitte der anwesenden Persönlichkeiten anpassen?“

Heimkes

„Bildung schadet auch in der neunten Klasse nicht.“

Lachmann

„Wir sind eigentlich genial gebaut, nur braucht unser Kopf immer ein Weilchen, um diese Genialität zu

verstehen.“

Schülerin

„He do not good-looking.“

Lachmann

„Meine Damen, ihr seid alle Sternenstaub. Ihr besteht alle aus toten Sternen. [...] Hey, seht's positiv, ihr habt mal dort oben geleuchtet!“

Schülerin

S1: „Die Stilblüten sind voll geil!“ – S2: „Das liegt daran, dass unsere Lehrer so dämlich sind.“

Die besten Witze für den Sommer

Zusätzlich zu unserer klassischen Stilblütensammlung haben wir uns einen anderen Weg überlegt, um euch zum Lachen zu bringen: Witze!

Mann im Park verkauft Würschtl und ruft "Heiße Wiener, heiße Wiener!" Kommt ein anderer auf ihn zu und sagt "Angenehm, heiße Müller!"	„Ist das hier die Selbsthilfegruppe für Kekssüchtige?“ „Ja, such dir einfach ein schattiges Plätzchen.“
Was ist braun und liegt am Fluss? Ein Schokodil	Was ist das günstigste Urlaubsland der Welt? Sparnien!
Woran erkennt man, dass ein Elefant im Kühlschrank war? An den Fußspuren in der Butter	Wie nennt man einen Keks unterm Baum? Ein schattiges Plätzchen!
Wie bekommt man eine Giraffe in einen Kühlschrank? Tür auf, Elefant raus, Giraffe rein, Tür zu.	Was ist unter der Erde und stinkt? Eine Furzel.
Der König der Tiere beruft eine Tierkonferenz ein. Alle Tiere kommen, außer einem. Welches Tier kommt nicht? Die Giraffe, sie ist noch im Kühlschrank.	Geht ein Cowboy vom Friseur hinaus ... Oh Pony weg!
Sie müssen einen Fluss überqueren, der von Krokodilen bewohnt ist. Wie stellen Sie das an? Sie schwimmen einfach rüber - alle Tiere sind schließlich auf der Tierkonferenz.	Was ist klein grün und dreieckig? ein kleines grünes Dreieck Was ist klein schwarz und dreieckig? Der Schatten vom kleinen grünen Dreieck
Warum haben Elefanten rote Augen? Damit sie sich besser im Kirschbaum verstecken können! Und hast du schon mal einen Elefanten im Kirschbaum gesehn? "Nein" Siehste mal wie gut die sich verstecken können!	Zwei Tomaten laufen über die Straße, eine wird vom Auto überfahren, die Andere sagt "komm Ketchup, wir gehen rüber zur Pommesbude"
Warum ist es so schwer, mit einem DJ zu telefonieren? Der legt immer auf.	Warum können Geister so schlecht lügen? Weil sie so leicht zu durchschauen sind.
Was macht ein Mathematiker auf dem Klo? $\pi \pi$	Was steht bei einem Mathematik-Lehrer auf dem Grabstein?

Witze

<p>Was macht ein Mathematiker auf dem Klo? π π</p>	<p>Was steht bei einem Mathematik-Lehrer auf dem Grabstein? Damit hat er nicht gerechnet.</p>
<p>Was ist grün, sitzt am Teich und wiehert? Ein Frosch mit Sprachfehler!</p>	<p>Welcher Kuchen weiß auf jede Frage eine Antwort? Der Google-Hupf.</p>
<p>In welcher Maßeinheit wiegt man einen Hipster? In Instagramm</p>	<p>Laufen 2 Erbsen die Straße entlang, sagt die eine "Vorsicht da kommt eine Tre-pe-pe-pe-pee"</p>
<p>Was sitzt auf dem Baum und winkt? Ein Huhu!</p>	<p>Wohin bringen Bananen ihre Kinder? In die Chiquita</p>
<p>Was ist schwarz und erkältet und liegt am Strand? Eine Niesmuschel</p>	<p>Und der wirklich letzte Witz: Kennst Du den Witz wo alle dummen nein sagen?</p>
<p>Was sagt der große Stift zum kleinen Stift? Wachs mal Stift!</p>	<p>Geht ein Mann zum Bäcker: "Ich hätte gerne 99 Brötchen." Fragt der Bäcker: "Warum nehmen Sie nicht gleich 100?". Sagt der Mann: "Ja, wer soll die denn alle essen?"</p>
<p>Was ist weiß und springt von Baum zu Baum? Der Tierarzt bei der Zeckenimpfung.</p>	<p>Was ist weiß und läuft den Berg hoch? Eine Lawine mit Heimweh</p>
<p>Stehen zwei Kühe auf der Wiese. Sagt die eine "Muh", sagt die andere "Komisch, das wollte ich auch gerade sagen".</p>	<p>Stehen 3 Kühe auf der Wiese. Sagt die erste „muh“. Holt die zweite eine Knarre raus und schießt die erste ab. Fragt die dritte: warum hast du das jetzt gemacht. Sagt die andere: die wusste zu viel..... 🤪🤪</p>
<p>Sitzen zwei im Stehcafe!</p>	<p>Wer freut sich und stinkt? Das Gefurztagskind</p>
<p>"In diesem Jahr werde ich im Urlaub nichts tun. Die erste Woche werde ich mich nur im Schaukelstuhl entspannen." "Ja, und in der zweiten Woche?" "Dann werde ich eventuell ein wenig schaukeln."</p>	<p>Nach den Sommerferien in der Schule: Der Lehrer sagt zu den Schülern: "Bitte schreibt im Unterricht einen Aufsatz zum Thema `Besuch bei Verwandten`." Nach zwei Minuten ist Karlchen schon fertig. Der Lehrer fragt erstaunt: "Du bist schon fertig, dann ließ doch mal gleich vor!" Karlchen beginnt zu lesen: " Ich fuhr zu meinen Verwandten, aber keiner war da!"</p>

Gesammelt von Clara M.

BLACK LIVES MATTER

„Geschichte tätowiert auf meiner Haut.“

Unsere Geschichtsbücher beginnen dort wo der heilige weiße Mann das erste mal ein unbekanntes Land betritt und es für sich beansprucht.

Indigene Völker wurden ausgebeutet, verschleppt, versklavt oder auch ausgelöscht. Angefangen bei der Kolonialisierung, die Ausbeutung und Sklaverei von Schwarzen Menschen mit sich trug. Der transatlantische Sklavenhandel in der Neuzeit begann mit der Eroberung Amerikas und Afrikas im 15. Jahrhundert. Es war der Anfang einer der größten Völkerverschleppungen aller Zeiten. Im 16. Jahrhundert

etablierte sich ein Handelsnetz, mit dessen Hilfe die europäischen Seemächte systematisch die Versklavung von zehn bis zwölf Millionen Afrikanern in 400 Jahren betrieben, zur Bewirtschaftung der Kolonien in der Neuen

Welt. In Süd- und Mittelamerika wurden von den spanischen Kolonisten erst einheimische Indianer zu Sklaven gemacht, die vor allem in Bergwerken arbeiten mussten, um ihren Herren Schätze wie Gold zu besorgen. Menschen wurden übermittlelt sie hätten keinen Wert und wurden wie Objekte behandelt.

Über Jahrhunderte. Menschen wie wir durften nicht

wie ein Kind aufwachsen sondern mussten über 12 Stunden am Tag auf Plantagen arbeiten. Zusehen bei, Vergewaltigungen, Folter und Ermordung ihrer Bevölkerung. Über Generationen.

Ohne Rechte auf Persönlichkeitsentwicklung, Meinungsäußerung oder Selbstfindung, was wir heute für selbstverständlich sehen.

Frauen, Männer, Mütter, Väter oder auch Kinder. Ihre Hautfarbe eine Zielscheibe. Um 1865 wurde die Sklaverei gesetzlich abgeschafft. Bekannte Abolitionisten waren Harriet Tubman und Federik Douglass,

die zur Abschaffung der Sklaverei beigetragen haben.

Jedoch bildeten sich in den Südstaaten gleichzeitig terroristische Gruppen, wie der Ku Kux Klan und Lynchmobs, die teilweise auch in aller Öffentlichkeit Schwarze ermordeten. Diese wollten die strikte rassische Segregation beibehalten. Allein 1868



tötete der KKK weit über 1000 Schwarze. Außerdem veranlassten Politiker 1877 Rassentrennungsgesetze, die sogenannte Jim Crow- Gesetze. Diese Gesetze verboten fast 100 Jahre lang, dass weiße und schwarze heiraten. Auch in Schulen, Restaurants, Schwimmbädern, im öffentlichen Nahverkehr, Kirchen und Toiletten wird fortan nach Rassen getrennt.

Nach den beiden Weltkriegen bildeten sich viele Menschenrechtsbewegungen, engl. Civil Rights Movements, die sich gegen diese Unterdrückung widersetzen.

Eine Organisation, auf der Black Lives Matter fußt ist die Black Panther Party. Der ursprüngliche Name war Black Panther Party zur Selbstverteidigung, eine afroamerikanische Revolutionspartei, 1966 in Oakland, Kalifornien, von Huey P. Newton und Bobby Seale gegründet. Der ursprüngliche Zweck der Partei bestand darin, durch afroamerikanische Nachbarschaften zu patrouillieren, um die Bewohner vor Polizeibrutalität zu schützen. Die Panther entwickelten sich schließlich zu einer marxistischen revolutionären Gruppe, die die Bewaffnung und die Befreiung der Afroamerikaner vom System und allen Sanktionen des sogenannten weißen Amerikas, die Freilassung aller Afroamerikaner aus dem Gefängnis und die finanzielle Entschädigung für Jahrhunderte der Sklaverei und Ausbeutung durch Weiße forderte.

Diese Bewegung war aktiv von 1966 bis 1982. Schon 1955 in Alabama weigerte sich Rosa Parks für einen Weißen im Bus zu Platz zu machen, obwohl das Gesetz es so vorschrieb und nimmt für ihre Überzeugung ihre eigene Verhaftung in Kauf. 1954 erklärte das oberste US-Gericht Rassentrennung an öffentlichen Schulen für verfassungswidrig und sollte damit fortan verboten sei. Allerdings ist es sehr schwer eine Ideologie von jetzt auf gleich auszulöschen, was dazu führte, dass Schwarze Menschen bis zur dieser Stunde hin ausgegrenzt, angespuckt und geschlagen werden, da sie aufgrund ihrer Hautfarbe als weniger wertvoll angesehen wurden und werden. Wenn wir gleich wären, wieso sehen Menschen nicht diese Ungerechtigkeiten, die bis heute noch bestehen. Wenn du für „All Lives matter“ bist wieso verunsichert dich dann „Black Lives matter“ ?

Black lives matter. Black lives matter heißt so viel wie „Schwarze Leben zählen“, ein Slogan, der von

Tausenden auf der ganzen Welt gesungen wird, hat ein Hashtag, durch ein Netzwerk von Basisorganisationen und ein moralisches Kollektiv von Aktivisten ausgelöst. Aber wie ist es von einem Social-Media-Beitrag zu einem globalen Phänomen gekommen und wohin geht es jetzt?

Die Namen, die von den meisten mit Black Lives matter in Verbindung gebracht werden, sind nicht die ihrer Anführer sondern die der Opfer von rassistisch motivierter Gewalt, die massiven Rassismus Probleme widerspiegeln, mit denen sich die USA zu kämpfen hat: George Floyd, Breonna Taylor, Michael Brown, um nur einige zu nennen.

Die Bewegung kann bis ins Jahr 2013 zurückverfolgt werden, nachdem George Zimmermann freigesprochen wurde, der Trayvon Martin in Florida erschossen hatte. Der 17-jährige war aus einem Geschäft herausgekommen, nachdem er Skittels und Eistee gekauft hatte. Herr Zimmermann behauptete, der unbewaffnete schwarze Teenager habe misstrauisch ausgesehen. Es gab große Empörung, als er freigesprochen wurde, und ein Facebook-Beitrag mit dem Titel „Black Lives Matter“ erregte Aufsehen löste eine Aktion aus.

Aber die Ermordung von George Floyd führte die Bewegung in Größenordnungen, die sie zuvor noch nicht erreicht hatte. Dieser Moment der nationalen Abrechnung verleiht Botschafter Andrew Young, einem legendären Bürgerrechtler, ein enormes Gefühl des Stolzes. In den 1960er Jahren waren viele der wichtigsten amerikanischen Bürgerrechtler auf der ganzen Welt bekannt, aber selbst jemandem, der mit dem Kampf um Gleichberechtigung so verbunden ist wie Botschafter Young, fällt es schwer, Zeitgenossen in der modernen Bewegung zu nennen. Er sagte: „I don't know who the leaders are. In fact, I don't know that they even have any leaders. I think perhaps it's a spiritual, emotional movement created by implicit evils in our society that we have not been willing to face.“ Obwohl sich Black Lives matter zu diesem losen internationalen Dachnetz-

werk entwickelt hat, ist das Black Lives Matter Global Network in den USA als gemeinnützige Organisation registriert, die nun Zuschüsse und Zusagen von Stiftungen und Unternehmen erhält, die sich selbst verbünden mit der Bewegung.

Dazu muss man unterstreichen, dass bevor eine schwarze Person eine Identität annimmt sie erst mal Schwarz ist und neben Sexismus, Homophobie, Transphobie und anderen Diskriminierungsformen noch dazu Rassismus von der Geburt an ausgesetzt ist.

Die Botschaft von Black Lives matter ist nicht, dass weiße Menschen keine Probleme haben, sondern, dass unser Haus gerade brennt und wir jede Hilfe brauchen um es zu löschen. Es gibt viele Häuser, aber jetzt müssen wir uns auf das brennende Haus fokussieren, damit alle Häuser sicher sind.

Und wenn du Christ bist und nicht Black Lives Matter hören kannst ohne das Bedürfnis zu haben mit der Kritik „All Lives Matter“ zu reagieren, dann öffne deine Bibel in Lukas 15. Es gibt 100 Schafe, aber eines geht verloren. Jesus verlässt die 99 Schafe, um das eine Schaf zu holen. Natürlich bedeuten die 99 Schafe ihm etwas, aber gerade braucht das eine Schaf Hilfe. Das eine. All Lives cannot matter until Black lives matter.

Aber was ist Rassismus? Rassismus ist ein Konstrukt, das von weißen Menschen erschaffen und über Generationen weiter vermittelt wurde. Eine Prägung, die Menschen aufgrund der Farbe ihrer Haut diskriminiert, unterdrückt und systematisch tötet. Menschen, die anders aussehen als das europäische Ideal, an dem sich Schönheitsvorstellungen weißer Menschen orientieren. Im Laufe der Zeit wurden Schwarze Menschen für ihre dunkle Haut, ihre Gesichtszüge oder auch ihre Haare schlecht gemacht und waren und sind sehr vielen Nachteilen ausgesetzt.

Mittlerweile streben weiße Menschen die perfekte Sommerbräune oder voluminöses Haar an. Manche

legen sich sogar unters Messer, um ihr Aussehen drastisch zu verändern. Das alles allerdings ohne den alltäglichen Defiziten ausgesetzt zu sein, mit denen viele People of color konfrontiert werden, Menschen die mit dieser Hautfarbe geboren werden.

Blackfishing, ein Trend, der darin besteht, dass weiße Prominenten, Influencer und Co. versuchen Schwarz zu sein, beziehungsweise so zu wirken. Daraus ergibt sich auch kulturelle Aneignung, indem beispielsweise Frisuren, wie Braids und Conrows von diesen weißen Prominenten getragen und gefeiert, und für sich beansprucht werden. Derweil werden Afrohaare und diese Frisuren als „unprofessionell“ angesehen, wenn sie Schwarze tragen.

Ein weiteres aktuelles Beispiel für systematische Unterdrückung gibt es auch in China, wo Schwarze Menschen die Schuld für den Coronavirus gegeben wird. Sie wurden ausgesetzt, durften keine Supermärkte oder Gaststätten betreten, im 21. Jahrhundert.

Aber auch neben den Infektions- und Todesfällen zeigt sich der Rassismus in dieser Welt von einem ganz anderen Ausmaß. Mediziner sprachen im französischen Fernsehen tatsächlich den Gedanken aus, Impfstoffe gegen Covid-19 in Afrika testen zu lassen, ohne Berücksichtigung auf Menschenleben oder die Zustimmung der Menschen. Dieses schamlose Ausnutzen deutet auf einen indirekten Postkolonialismus hin. Unschuldige Menschen werden wieder wie Versuchskaninchen benutzt und weggeworfen.

Afrika trägt immer noch Narben vom Kolonialismus und wird immer noch ausgebeutet. Schwarze Menschen werden in Europa und Amerika diskriminiert und getötet, obwohl diese Kontinente auf afrikanischen Ressourcen gebaut wurden. Rassismus ist kein amerikanisches Problem, vielmehr ein internationales und humanitäres Problem auf der ganzen Welt, das von jedem einzelnen gelöst werden muss. Dafür brauchen wir dieses kognitive Wissen und

müssen immer mehr lernen, was war, ist und was es nicht mehr sein sollte.

Das weiße Privileg ist der inhärente Vorteil, den weiße Menschen gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen haben, allein aufgrund der Farbe ihrer Haut. Das weiße Privileg bezeichnet jedoch nicht, dass sie keine Probleme haben, sondern vielmehr, dass ihre Hautfarbe ihr Leben niemals so schwer machen wird, wie es für nicht Weiße Menschen der Fall ist.

In Kindergärten, Schulen, Universitäten sowie auf dem Arbeitsmarkt ist Diskriminierung gegenüber Minderheiten alltäglich in Deutschland. Dies belegt eine Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, die 2013 veröffentlicht wurde. Demzufolge hat jeder vierte Schüler oder Student mit Migrationshintergrund bereits Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht.

Die Schule ist allerdings nicht rassistischer als andere Institutionen der Gesellschaft, denn Rassismus kommt aus solchen Machtsymmetrien. Die meisten Rassismuserfahrung, die schwarze Kinder oder Kids of Color machen, kommen demzufolge auch von Lehrkräfte. Unter Schüler und Schülerinnen ist Rassismus zwar ein Thema, aber durch das Machtgefälle ist es wichtig, erst auf die Institution Schule zu schauen. Studien zeigen, welche Folgen Rassismus im Schulalltag haben kann. Angehende Lehrerinnen und Lehrer benoten ein Diktat von „Murat“ schlechter als das von „Max“- obwohl der Text und die Fehleranzahl identisch waren. Zudem verursacht Rassismus für Betroffene Traumatas, die seelische Belastungen, schlechtes Selbstwertgefühl, Symptome von Depression und steigende Angst hervorrufen kann.

Schwarz zu sein heißt, einen guten Tag zu haben und nur ein Video zu sehen, indem eine Schwarze Person grundlos angegangen wird, zusammengeslagen oder auch getötet wird. Dann muss ich mir die ganze Zeit Gedanken machen, was wäre wenn das meine Schwester, Bruder oder sogar ich selbst gewesen wäre. Man muss verstehen wenn man eine Schwarze Person angreift dann greift man die

ganze Black Community an, denn jeder Angriff könnte auch uns selber treffen, aufgrund der Farbe unserer Haut. Ein emotionaler Krieg.

Des Weiteren können weiße Menschen Schutz von Seiten der Polizei erwarten, anstatt von ihnen diskriminiert zu werden. Auch in Deutschland hatte die Debatte um Rassismus und Polizeigewalt in den USA, die Diskussion um Diskriminierung durch Beamte neu entfacht. Betroffene erheben immer wieder den Vorwurf, allein wegen ihrer Hautfarbe von der Polizei verdächtigt und kontrolliert zu werden. Diese Praxis nennt sich Racial Profiling. Allein in den letzten Tagen hat Bundesinnenminister Seehofer eine zuvor von der Regierung angekündigte Studie zu Rassismus bei der Polizei abgesagt, da er der Meinung ist es gebe „kein Bedarf“ für eine solche Untersuchung. An dieser Stelle zeigt sich wiederum auch „White Supremacy“ (englisch für „weiße Vorherrschaft“, „weiße Überlegenheit“) was eine rassistische Weltanschauung bezeichnet, die auf der Annahme fußt, dass Europäer den anderen menschlichen „Rassen“ prinzipiell überlegen sind. Darunter zeichnet sich nicht nur Übermacht sondern oft auch Korruption, Diskriminierung und somit auch institutioneller Rassismus. Demnach gilt auch das Prinzip, „was mich nicht betrifft oder mir keinen Profit verleiht“, interessiert mich auch nicht.

Genau dieses Verhalten müssen wir auslöschen, wenn wir Ungerechtigkeiten wie Rassismus eliminieren wollen. Menschen müssen lernen, Hass mit Liebe, Eigennutz mit Hilfsbereitschaft, Ignoranz mit Mitgefühl und Toleranz mit Respekt zu ersetzen. Lernen Betroffenen von Rassismus zuzuhören. Lernen die Realität anderer zu berücksichtigen. Lernen, dass Worte Macht haben. Lernen Fehler aus der Vergangenheit nicht zu wiederholen sondern diese zu verbessern. Lernen eigene Initiative zu ergreifen, indem man Petitionen unterschreibt, auf Demonstrationen geht oder einfach an Organisationen spenden, die diese Thematik aufgreifen. Lernen einen Unterschied zu machen.

Die Welt wird nie perfekt sein, aber es fängt bei je-

jedem einzelnen an Verantwortung zu tragen und das menschliche Miteinander zu stärken. Es ist kein Platz für Rassismus in dieser Gesellschaft und es gibt keine Ausrede dich selbst nicht aufzuklären. Bildet euch selbst durch verschiedene Medien wie Filme oder Bücher weiter, die die Kämpfe und Anstrengungen von Schwarzen gegen ein System von Unterdrückung und Diskriminierung bis heute hin aufgreifen. In 1. Johannes 4:11-12 steht: „Meine Freunde, wenn uns Gott so sehr geliebt hat, dann müssen wir auch einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. Doch wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns zum Ziel gekommen.“

Wenn ihr Schwarze Menschen sieht sagt nicht: „Ich sehe keine Farbe“, sondern vielmehr „Ich sehe dich, ich höre dich, ich stehe mit dir.“

Aus den ganzen genannten Gründen ist es umso lächerlicher zu behaupten das es Reverse Racism, umgekehrten Rassismus gibt, das heißt soviel wie Rassismus gegenüber Weißen Menschen. Angesichts der Tatsache das sie in den Führungsmächten die Übermacht haben, ihre Geschichte von Völkermorden von Minderheiten gezeichnet ist, sie vom weißen Privileg profitieren und sie niemals Opfer von institutionellen und strukturellem Rassismus sein werden, ist es nur ein Mythos, der nicht existiert. Weiße Menschen haben kontinuierlich diesen Minderheiten zu verstehen gegeben, dass sie anders sind, dass sie untergestellt sind und sie das auch spüren lassen.

Es ist 2020 und das Wort „anders“ sollte nicht einmal existieren. Jeder Mensch wurde individuell wunderschön von Gott geschaffen und es ist nicht die Aufgabe von Menschen diese zu kategorisieren und abzustempeln mit Stereotypen. Nicht jede Schwarze Person ist laut, ein Schläger oder anders kriminell. Man kann nicht Erfahrungen mit einzelnen Menschen auf ganze Menschengruppen übertragen. Außerdem gibt es keine Schwarze, Asiatische, Lateinamerikanische oder Weiße Rasse. Es gibt nur EINE und das ist die Menschliche Rasse. Jeder ist einzigartig. Es gibt eine einzige Version von jedem. Ein Uni-

kat, das nicht dazu bestimmt worden ist so wie der Durchschnitt auszusehen und sich dementsprechend auch zu verhalten. Jeder sollte das anziehen worin er oder sie sich wohlfühlt und nicht andere. Dick und dünn, klein oder groß bestimmen nicht, die Schönheit.

Martin Luther King Jr. ,ein Baptistenpastor, der sich im Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit einsetzte, hielt einer der berühmtesten Reden aller Zeiten: „I Have a Dream“. Diese hielt er am 28.August 1963 beim Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit vor mehr als 250.000 Menschen vor dem Lincoln Memorial in Washington, D.C. .Die Rede umfasste die damals wichtigsten aktuellen Forderungen der Bürgerrechtsbewegungen für die soziale, politische, ökonomische und rechtliche Gleichstellung der Afroamerikaner in Form einer Zukunftsvision für die Vereinigten Staaten. Sie drückte Kings Hoffnung auf zukünftige Übereinstimmung zwischen der US-amerikanischen Verfassung, besonders deren Gleichberechtigungsgrundsatz und der gesellschaftlichen Realität aus, die weithin von Segregation und Rassismus geprägt war.

Letztendlich habe ich auch einen Traum, dass wir in einer Welt leben werden, in der Liebe, Vernunft und Zusammenhalt größer ist als Hass, Ausgrenzung und Verfolgung. Eine Welt, in der Politische Korrektheit zählt und keine rechtsradikalen Parteien wie die AfD zugelassen werden. Eine Welt, in der Diskriminierung nicht mehr mit Meinungsfreiheit legitimiert werden kann. Eine Welt ohne Etiketten. Eine Welt, in der es keine Rolle spielt, woher man kommt, wenn man liebt, an was man glaubt oder welches Geschlecht man hat. Eine Welt, in der Fehler nicht wiederholt werden. Eine Welt, in der weniger auf uns selbst geschaut wird, sondern mehr auf die anderen. Eine Welt, in der nicht alle Länder auf ihre Entwicklungen und Profite schauen, sondern mehr auf die Länder die noch nicht die Chancen hatten wirtschaftlich und gesellschaftliche Fortschritte zu leisten. Eine Welt, wo jeder das Privileg hat in Freiheit zu leben.

„When we speak we are afraid that our words will not be welcomed. But when we are silent, we are silent, we are still afraid. So it is better to speak.“- Audre Lorde. Hier nochmal eine Erinnerung, dass Black Lives Matter ist kein Trend ist. Ja, wir haben Fortschritte gemacht. nichtsdestotrotz, ist noch sehr viel Arbeit vor uns. Es ist unbedingt erforderlich, dass wir im Kampf um die Befreiung von Schwarzen Menschen beharrlich bleiben. Macht weiter. Verändere weiterhin Konversationen. Verändere weiterhin die Welt. Möge Black Lives matter die größte Bewegung der Weltgeschichte werden.

Black Lives Matter. Today. Tomorrow. Forever.

Natalie Semere, 9b

Maskenball

Ein Streifzug durch die Geschichte der Gesichtsmaske

Masken... Dieser Tage sind sie überall. Egal ob selbstgenäht aus bunten Stoffen oder Einmalmasken aus Vliesstoff, ohne Maske geht gar nichts mehr. Diese Schutzmasken nennt man auch Behelfsmasken, Alltagsmasken oder Atemschutzmasken.

Im Duden wird „Maske“ so definiert: „Vor dem Gesicht getragene, das Gesicht einer bestimmten Figur, einen bestimmten Gesichtsausdruck darstellende [steife] Form aus Pappe, Leder, Holz o. Ä. als Requisit des Theaters, Tanzes, der Magie“

Die Maske wurde ursprünglich von Naturvölkern zu rituellen Zwecken verwendet.

Auf Felszeichnungen aus der Altsteinzeit sind Mensch-Tier Wesen zu sehen, die als Schamanen gedeutet werden können.

Schamanen sind in vielen indigenen Kulturen Männer, die zwischen einer menschlichen Gemeinschaft und der Geisterwelt vermitteln oder übersetzten.

Um in die Geisterwelt übergehen zu können, muss der Schamane seine Seele von seinem Körper trennen. Dies geschieht im Rahmen eines aufwändigen Rituals mit Tanz, Musik und Rauschmitteln. Dabei trägt der Schamane ein kunstvoll verziertes Kostüm mit Maske. Die Maske soll dem Träger den Zugang in die andere Welt gewähren, in dem er sich mit der Gesichtsbedeckung identifiziert, beispielsweise einen Totemtier. Diesem werden magische Fähigkeiten zugesprochen, welche sich der Träger dann an-

eignet.

Seit der Antike werden Masken vermehrt im Theater benutzt. Hier gab es oft – wie heute noch im Kaspertheater – einen festen Figurenstamm, der in immer neue Abenteuer verwickelt wurde.



Klar definierte, leicht wieder erkennbare Masken halfen den Zuschauern bis in die letzte Reihe die Handlung zu verstehen.

Man bezeichnet diese Masken als *persona*. Sie drückten die Gefühle der dargestellten Charaktere aus und konnten schnell gewechselt werden. Das war von Vorteil, da im griechischen Theater alle Rollen von nur drei Schauspielern gespielt wurden. Theatermasken hatten zudem oft einen Schalltrichter eingebaut, der das gesprochene Wort auffing und verstärkte, so dass die Schauspieler auch in

den letzten Reihen des Amphitheaters verstanden werden konnten.

In Italien entstand in der Mitte des 16. Jahrhunderts die *Comedia del arte*, eine Volkstheaterform, in der die Maske eine sehr große Rolle spielt. Mit den immer gleichen Masken wurden die immer gleichen Figuren dargestellt. So zeichnete sich der freche, immer liebestolle Arlecchino zum Beispiel durch eine überlange Nase aus.

Eine Halbmaske erleichterte den Schauspielern außerdem das laute und deutliche Sprechen.

Die Masken der *Comedia del arte* haben Ähnlichkeit

mit den Masken, die man heute noch auf dem venezianischen Karneval sieht.

Im 17. Jahrhundert wurden die Masken auf den europäischen Bühnen zunehmend unbeliebter. Bei Autoren wie Shakespeare oder Molière ging es jetzt um die Individualität der dargestellten Figur. Die durch Masken typisierten Figuren wurden uninteressant.

Bis heute sieht man als Symbol für das Theater beispielsweise in Reiseführern zwei Masken, eine traurige und eine fröhliche.

Sie stehen für die beiden griechischen Theaterformen: die Komödie, ein oft derbes, fröhliches Lustspiel und die Tragödie, ein Stück mit kriegerischer Handlung und traurigem Ende.

Eine Maske ermöglicht ihrem Träger oder ihrer Trägerin das Unvorstellbare: Für eine Zeit lang jemand anderes sein. Ab dem 17. Jahrhundert verkleiden sich Aristokraten auf Maskenbällen als Bauern, Königinnen als Schäferinnen. Für den hohen Adel waren Maskenbälle ein beliebter Anlass, die herrschende Ordnung für eine kurze Weile außer Kraft zu setzen.

Im Schutz der Maske konnte sich jeder jedem nähern. Dabei wurden nicht nur Standes- sondern auch Geschlechterschranken überwunden.

König Ludwig der XIV veranstaltete legendäre Maskenbälle in Versailles, die alle europäischen Königs- und Fürstenhöfe nachzuahmen versuchten. Marie-Antoinette war so begeistert von der Freiheit hinter der Maske, dass sie auch außerhalb der Maskenbälle ihr zweites Gesicht nicht mehr aufgeben wollte. Sie lies sich im Schlosspark eine ländliche Idylle schaffen, in der sie mit ihrem Hofstaat immer wieder als Schäferin auf Zeit leben konnte.

In Venedig wurde es Trend, die Maske auch außerhalb des Festes zu tragen, um sich unerkant bewegen zu können.

Adlige aus ganz Europa wie der österreichische Kaiser Josef II. reisten so inkognito nach Venedig und konnten sich unerkant unters Volk mischen.

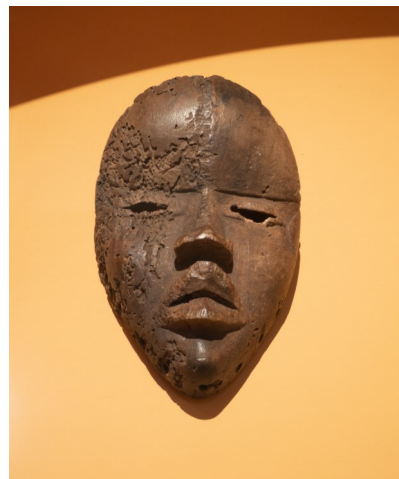
In Europa haben sich die Masken vor Allem beim Karneval oder der Fastnacht gehalten.

In Venedig werden traditionell reich geschmückte Halbmasken in Kombination mit einem aufwendigen Ganzkörperkostüm getragen. Sie bedecken nur die Hälfte des Gesichts und haben ihren Ursprung in der Comedia del arte.

Im der schwäbisch-alemannischen Fastnacht werden sogenannte „Larven“ oder „Schemen“ (Masken) getragen, die meist aus Holz, manchmal aber auch aus Stoff, Papier, Ton, Blech oder Draht bestehen. Meist werden sie von Hand geschitzt und über viele Generationen vererbt. Besonders verbreitet sind Verkleidungen als Teufelsfiguren, Narren, Hexen und Tiergestalten.

Habt ihr Lust bekommen, aus euren Stoffmasken etwas mehr als nur eine Schutzvorrichtung zu machen? Malt doch etwas drauf, verzieht sie nach eurem Geschmack... Seid für eine Zeit lang jemand Anders.

Clara E.



Altbekannte Gesichter– Schwester Rosa

Das Gesicht, das viele sehen, wenn sie die Schule betreten.

Wie heißen Sie?

Ich heiße Schwester Rosa Gillig.

Wie lange sind Sie schon an der Pforte?

Ich bin seit fünf Jahren da, also seit 2015, und habe auch den ganzen Umbau miterlebt.

Wie lange sind Sie schon im Orden?

Ich habe 1973 meine erste Profess abgelegt. Das heißt, dass ich seit 47 Jahren Schwester bin.

Seit 2015 bin ich hier, davor habe ich als Erzieherin gearbeitet. Bei uns im Orden ist es so, dass man nach seiner eigentlichen Tätigkeit noch eine Aufgabe übernimmt. Ich wurde von meiner Provinzoberin gefragt, ob ich den Dienst an der Schulpforte übernehmen würde und ich habe ja gesagt.

Hatten Sie einen besonderen Grund dafür?

Nein, hatte ich nicht. Man wird von der Vorgesetzten gefragt, ob man das übernehmen würde. Ich hatte keine Vorstellung davon, was an einer Schulpforte los ist. Ich habe mir gedacht, dass ich an einer Schulpforte mit Kindern und Jugendlichen zu tun habe. Ich habe gerne mit den Kindern gearbeitet. Auch jetzt freue ich mich, wenn kleine und große Schülerinnen hereinkommen. Viele winken und lachen mich an, das ist wunderschön.

Apropos schön, was war Ihr schönster Moment an der Pforte?

Das ist schwierig zu sagen. Ich freue mich einfach, wenn jemand kommt und ich helfen kann. Ganz gleich ob Schülerin, Eltern oder Besucher. Ich repräsentiere natürlich auch ein Stück Schule, wenn ich freundlich bin.

Was war Ihr unangenehmster Moment?

Ich bin auch hier um zu schauen, dass keine Fremden unangemeldet ins Haus gehen. Da gibt es manchmal Momente, wenn einer durchzischt und

ich in einem strengen Ton etwas sagen muss. Es kommt aber nicht oft vor.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich lese gerne.

Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Ein Lieblingsbuch habe ich nicht, ich lese alles querbeet. Als Schwester lese ich natürlich religiöse Bücher. Ich lese auch viele andere Bücher, wir haben nämlich eine große Bibliothek im Kloster.

Bei schönem Wetter gehe ich auch gerne spazieren und wandern in der Natur. Ich komme vom Land.

Wo genau kommen Sie her?

Ich bin in Forchheim in Oberfranken geboren.

Warum sind Sie nach München gegangen?

Meine große Schwester war auch eine Schulschwester. Und so bin ich zur Ausbildung als Erzieherin nach München-Au gekommen. Außerdem ist hier der Untere Anger, das Mutterhaus des Ordens. Hier habe ich mein Noviziat, die klösterliche Ausbildung, gemacht.

Warum sind Sie in den Orden eingetreten?

Also erstens bin ich in einem religiösen Elternhaus aufgewachsen, wo regelmäßig gebetet wurde. Natürlich war mir meine große Schwester, die schon im Kloster war, ein Vorbild.

War sie auch hier im Orden?

Meine Schwester war die letzten Jahre in München-Au. Durch sie bin ich auch ins Kloster gekommen.

Natürlich war es meine persönliche Entscheidung, in der Gemeinschaft der A. Schulschwestern zu leben. Ich bin immer noch gerne dabei und habe es nie bereut.

Vielen Dank, Schwester Rosa!

Mathilda

Auf der Leinwand

Filme für eure Sommer Abende

Knives out

Der steinreiche renommierte Krimiautor Harlan Thrombey wird am Morgen nach der Feier seines 85. Geburtstags mit einem Messer in der Hand tot aufgefunden. Für die Polizei ein klarer Fall von Suizid. Aber nicht für den berühmten Detektiv Benoit Blanc. Nach einer anonymen Nachricht will er den wahren Mörder finden, bei einem Mordfall, in dem jeder verdächtig ist.

Der Tatort ist das riesige Herrenhaus Harlan Thrombeys, die Verdächtigen sind die gesamte Familie und das Dienstpersonal. Allein Marta Cabrera, Harlans Pflegerin und gute Freundin, wird von den Ermittlungen weitgehend ausgeschlossen und ist Blancs persönliche Assistentin. Dabei ist sie tatsächlich am stärksten in den Fall verwickelt, wie der Zuschauer schon am Anfang erfährt. Nach der Feier will Marta wie jeden Abend Harlan sein Schlafmittelspritzen, verwechselt es aber mit Morphium und kann das sonst stets parat Gegenmittel nicht finden. Weil ein Krankenwagen zu spät ankommen würde, fasst Harlan einen Entschluss: Er bringt sich selber um, um Marta mit einem ausgeklügelten Plan ein wasserfestes Alibi zu verschaffen, damit sie aus dem Visier der Ermittler genommen wird und die Polizei nicht auf Martas Mutter und Schwester, die keine Aufenthaltserlaubnis haben, aufmerksam wird. Trotzdem überrascht Benoit Blancs Auflösung am Ende des Films, nachdem er sich durch das Netz aus Lügen und Ablenkungsmanövern gearbeitet hat, wahrscheinlich jeden.

Knives Out ist eine Mischung aus Komödie und Whodunit und hervorragend besetzt mit Schauspielern wie Daniel Craig und Chris Evans. Allein die Kameraaufnahmen und der Aufbau des Films haben mich begeistert und selbst als ich ihn ein zweites

Mal gesehen habe, hat er nichts von seiner Spannung und seinem Charme verloren.

Begabt - Die Gleichung des Lebens

Der Film erzählt die Geschichte von Mary (Mckenna Grace), einem kleinen Mädchen, das nach dem Tod ihrer Mutter von ihrem hingebungsvollen, aber bekümmerten Onkel, Frank Adler (Chris Evans) aufgenommen wurde und bisher nur Zuhause unterrichtet wurde. Sie wohnen gemeinsam in einem kleinen Ort an der Küste Floridas. Ihre beste Freundin ist ihre 43 jährige Nachbarin, Roberta (Octavia Spencer). Jetzt, wo sie sieben Jahre alt ist, findet Frank, dass es an der Zeit sei sie in die Schule zu schicken, um ihre sozialen Kompetenzen, im Bezug auf Gleichaltrige, auszubauen. Bereits an Marys erstem Schultag sticht ihr Können ihrer Lehrerin ins Auge. Ihre Fähigkeiten liegen ihr im Blut, da ihre Mutter ebenfalls ein mathematisches Genie war.

Das junge Wunderkind und ihre starke Bindung zu ihrem Onkel werden auf die Probe gestellt, wenn es darum geht, ob sie ihre Fähigkeiten kultivieren oder sie ein Kind sein lassen sollen. Noch dazu wird sie zum Opfer eines Sorgerechtsstreits zwischen ihrem Onkel und ihrer Großmutter, Evelyn (Lindsay Duncan).

Im Gericht kommt es zu dem Entschluss, Mary an eine Pflegefamilie zu geben. Nachdem Frank erfährt, dass Evelyn ein gewisses Maß an persönlichem Sorgerecht behält, bringt er ihr das abgeschlossene mathematische Problem, das Marys Mutter ihr Leben lang zu lösen versucht hatte, und sagt, dass er es veröffentlichen lassen wird, wenn Evelyn das Sorgerecht an Frank zurückgibt, ansonsten wird es erst nach Evelyns Tod veröffentlicht. Frank bekommt Mary zurück, und ihr wird eine nor-

male Kindheit und Ausbildung gewährt, während sie zusätzlich College-Kurse besucht. Sie ist Mitglied der Girl Scouts, wie es ihre Mutter nie durfte. Im Laufe des Films beweist Mary mehrfach ihre Reife, trotz ihres jungen Alters.

„Begabt – Die Gleichung des Lebens“ (auf English „Gifted“) ist ein emotionaler Film, in welchem Liebe, Freundschaft und Familie bestens dargestellt werden. Der Film erinnert sehr an den 1991 erschienenen Film „Little Man Tate“, der nach dem gleichen Konzept aufgebaut ist; ein Wunderkind, dass sich zwischen Kindheit und Zukunft entscheiden muss. Die Kameraführung ist neutral gehalten, um die Stimmung ruhig zu halten und den Film nicht überdramatisch darzustellen. Die junge Schauspielerin Mckenna Grace spielt ihre Rolle hervorragend und gewann dafür mehrere Performance Awards. Auch Chris Evans, den man sonst als Captain America kennt, hat eine gute Leistung in der gefühlvollen Rolle abgeliefert. Den Regisseur Marc Webb kennt man bereits von „500 Days of Summer“, „The Amazing Spider-Man“ und „The Amazing Spider-Man 2“. Alles in allem ist der Film empfehlenswert, aber er wird wahrscheinlich nicht zum neuen Lieblingsfilm.

Kino im Kopf

Sommer, Sonne, Bücher! Wir stellen euch hier ein Buch vor, das einen Platz auf eurer Sommer-Lese-Liste verdient haben!

Helen Endemann: Todesstreifen

Rund dreißig Jahre sind seit der deutsch-deutschen Wiedervereinigung vergangen. Für einen heutigen Schüler sehr, sehr weit weg.

Erzählungen der eigenen Eltern von der Klassenreise nach Berlin in den 80igern und deren beklemmenden Gefühle angesichts eines Besuches im Ostteil der Stadt sind heute nur noch schwer nachvollziehbar.

Das Buch „Todesstreifen“ von Helen Endemann - 2019, pünktlich zum 30jährigen Jubiläum des Mauerfalls erschienen - führt den Leser zurück in die 80iger Jahre des vorigen Jahrhunderts in ein geteiltes Deutschland.

Der Roman spielt in Berlin 1985 und wird aus zwei verschiedenen Perspektiven erzählt: der eines Jugendlichen aus dem Westen und der eines Jungen aus der DDR.

In Ostberlin ist ein Leichtathletik-Wettkampf geplant, zu dem auch Jugendliche aus dem Westen eingeladen sind. Der Leichtathlet Ben, 15 Jahre alt und Mitglied eines Sportinternats, gehört zu diesen Sportlern aus dem Westen.

Der Roman beginnt mit Bens Entführung, geschildert aus seiner persönlichen Perspektive - der des Ich-Erzählers.

Im nächsten Kapitel berichtet der 16-jährige Ostberliner Sportler Marc aus seiner Sicht, wie er zusammen mit seinen Freunden Ben entführt. Die Jungen haben diese Entführung zuvor geplant, als ihnen beim Betrachten eines Gruppenbildes der Westsportler auffällt, dass Ben Marc sehr ähnlich sieht.

Marc hofft schon länger auf eine Möglichkeit, in den Westteil der Stadt zu gelangen, da er seine Mutter suchen möchte, die vor vielen Jahren in den Westen geflohen ist.

Marc zieht die Kleidung von Ben an, nachdem sie den Jungen überwältigt haben und überquert schließlich am Abend mit Bens Reisepass unentdeckt mit der westdeutschen Mannschaft die Grenze.

Doch was wird jetzt aus Ben? Marc glaubt, dass der entführte Ben bereits am gleichen Abend ohne Probleme wieder in den Westen gelangen könne, wenn Marcs Vater und seine Großmutter erkennen, dass er eben nicht Marc ist. Doch die Dinge entwickeln sich ganz anders ...

Ben, dem zunächst niemand glaubt, dass er nicht Marc ist, landet anstelle von Marc in einem sogenannten „Jugendwerkhof“, einem Umerziehungsheim der DDR. Marc hatte zuvor im Unterricht immer wieder Kritik an der DDR geübt. Wegen der Flucht seiner Mutter in den Westen scheint er zusätzlich verdächtig, sich nicht an das System in der DDR anpassen zu wollen.

Der Roman liest sich, gerade am Anfang, etwas zäh, da die Autorin immer wieder Erklärungen zu historischen Fakten einstreut. Diese sind jedoch vor allem für jüngere Leser hilfreich für das Verständnis dessen, was damals in der DDR Realität war.

Die Erzählperspektive wechselt im Laufe des Buches immer wieder zwischen den beiden Hauptfiguren



Ben und Marc. Das erhöht Tempo und Spannung im Buch: Findet Marc seine Mutter? Wird es gelingen, Ben wieder zurück in den Westen zu bringen? Warum sehen sich die beiden Jungen so ähnlich?

Auffällig in dem Roman sind die oftmals relativ unwahrscheinlichen Begebenheiten - beispielsweise: Die Sportler überqueren die Grenze nach Ostberlin am Grenzübergang Friedrichstraße einzeln, anstatt gemeinsam in einem Bus. Im Vorjahr sei ein ostdeutscher Sportler - versteckt im Bus - in den Westen geflohen, so die Erklärung.

Niemandem fällt in Ostberlin zunächst auf, dass Ben nicht Marc ist: Marcs Vater versucht, Selbstmord zu begehen und kommt ins Krankenhaus, die Großmutter verletzt sich, als sie ihm helfen will und muss ebenfalls in eine Klinik gebracht werden.

Als Ben die Hilfe seiner Eltern aus dem Westen benötigt, befinden sich diese ausgerechnet auf einer Hilfsmission in Afrika.

Auch die Erklärung am Ende des Romans, warum Ben und Marc sich ähnlich sehen, wirkt etwas gewollt.

Insgesamt ist „Todesstreifen“ aber ein empfehlenswertes Buch, das interessante Einblicke in das Leben in West- und Ostberlin in den Jahren vor dem Mauerfall gibt.

Antonia Günther, 10b

Auf die Freundschaft

Schlägt man Freundschaft im Duden nach so erhält man folgende Definition: „auf gegenseitiger Zuneigung beruhendes Verhältnis von Menschen zueinander“

Seit 2011 feiert man am 30 Juli weltweit den internationalen Tag der Freundschaft.

Internationale Tage sind ein Konzept der Vereinten Nationen. Ziel ist es global auf Probleme aufmerksam zu machen, an vergangene Untaten zu erinnern, aber auch menschliche Errungenschaften und Erfolge zu feiern.

Der Internationale Tag der Freundschaft wurde auf Initiative der UNESCO eingeführt. An diesem Tag soll die Macht der Freundschaft zwischen Nationen, Kulturen und Individuen gefeiert werden.

Freundschaft lässt kulturelle, ethnische, finanzielle, etc. Unterschiede verblassen und sorgt für ein friedvolles Miteinander.

Zu diesem Anlass haben wir einigen Menschen an unserer Schule die Frage gestellt:

Was bedeutet Freundschaft für dich/Sie?

„Zusammenhalt, Ehrlichkeit, Vertrauen und Lachflashes“ - Julia, 9c

„Man kennt sich lange und kann sich vertrauen“ - Hannah, 9b

„Freunde sind so etwas wie eine Familie, die du dir aussuchen kannst.“ – Mathilda, 9b

„Freundschaft ist, wenn Verrückte mit Verrückten noch verrückter sind.“ – Helena, 9c

„Verabreden, Ankommen, sich geborgen fühlen und genießen“- Frau Dieckhoff

„Einem Freund oder einer Freundin muss man auch seine größten Schwächen zeigen können.“ - Frau Neuhaus

„Freundschaft ist für mich, zu wissen, was die andere Person zum Abschied sagen wird.“- Frau Marx

Clara E. & Catherina Meyberg, 9c



Impressum

Cliffhanger	Schülerzeitung des TGGaA Blumenstraße 26 80331 München
Kontakt	cliffhanger.tggaa@gmail.com
Chefredaktion	Clara Egelhof, 9b Mathilda Esser, 9b Angela Tenuta, 9b
Betreuende Lehrkraft	Frau Hovestadt
Redaktion	Finja Enseling, 5c Emma Frohn-Bernau, 5c Mara Glomazic, 5c Luisa Gärtner, 5c Liv Känkänen, 5c Rebecca Langer, 5c Clara-Marie Mekat, 5c Julia Michali, 5c Maria Naisar
Gastautoren	Natalie Semere, 9b Catherina Meyberg, 9c Antonia Günther, 10b

Alle Artikel basieren auf der Meinung der Verfasser. Alle Rechte sind vorenthalten. ©cliffhanger

Layout	Clara Egelhof Mathilda Esser
--------	---------------------------------

Hier könnte Ihre

Werbung

STEHEN

Kontaktieren Sie uns unter

cliffhanger.tggaa@gmail.com